



Hessischer Chorspiegel

Zeitschrift/Informationen des
Hessischen Sängerbundes e.V.

Heft 4 · August/September · D 10209 F



Hier könnte ein Foto Ihres Chores stehen.
Teilnahmebedingungen auf Seite 11

Zum Titelbild

Ockstadt in der Wetterau ist nicht nur für seine beliebten fruchtigen Kirschen bekannt. Dort wird auch der Gesang gepflegt. Der Gesangsverein „Eintracht“ 1918 Ockstadt mit seinem Vorsitzenden Jochen Albrecht und der Chorleiterin Gaby Küster hatte sich, wie viele andere Chöre, an der Aktion „Ihr Chorfoto“ beteiligt und das richtige Lösungswort unter den ersten zehn Einsendungen gefunden.

Wir gratulieren!

sk



Hessisches Chorfestival/ Blühende Chorlandschaften

Seite 4

Preis ausschreiben

Seite 11

HSB gratuliert

Seite 13

HSB informiert

Seite 14

Hessische Chorjugend

Seite 15

Unsere Chöre berichten

Seite 17

Impressum

Hessischer Chorspiegel

Herausgeber: Hessischer Sängerbund e.V.
Mauerweg 25, 61440 Oberursel
Tel. (06171) 704972, Fax (06171) 704974
E-Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de
www.Hessischer-Saengerbund.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Gerd-Jürgen Raach,
Andrea Hermes-Neumann,
Josy Ehret

Redaktionelle Bearbeitung:
Willibald Schenk

Layout/Druck: Druck- und Pressehaus Naumann
GmbH & Co. KG

Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor
(je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) €20,45
Einzelabonnement pro Jahr €12,-

Auflage: 5.600

Auf zu neuen Ufern

Liebe Leserinnen und Leser,

obiger Slogan der Landesgartenschau Gießen 2014 könnte auch für einiges stehen, was sich zurzeit im Hessischen Sängerbund tut – aber auch in vielen Chören.

Zuerst steht er in diesem Heft (Seite 4–8) für unsere Einladung an alle hessischen Chöre zum großen zweitägigen Chorfest „**Hessisches Chorfestival – Blühende Chorlandschaft Hessen**“, das der Hessische Sängerbund in Kooperation mit der Landesgartenschau Gießen am 28. und 29. Juni 2014 auf „Hessens größtem Gartenfest“ veranstaltet. Bei **freiem Eintritt zur Landesgartenschau am Auftrittstag** erwarten wir viele hessische Chöre, die am attraktiven Festivalprogramm teilnehmen: Wettbewerbe, Kritiksingen, Chorauftritte auf den Bühnen der Landesgartenschau, Workshops, Offenes Singen für unterschiedliche Chorgattungen und ein publikumswirksames Open-Air-Abschlusskonzert. Gespannt sind wir, welche Wettbewerbschöre erstmals außer einem Golddiplom auch den Titel „**Meisterchor 2014 des Hessischen Sängerbunds**“ mit nach Hause nehmen.

Ein vom Musikausschuss neu erarbeitetes Konzept zum „Hessischen Chorfestival“, der schöne Veranstaltungsrahmen und die Attraktivität der Landesgartenschau – wir sind optimistisch, dass unser Chorfestival hohes Interesse bei den Chören findet und sie sich dieses Veranstaltungserlebnis nicht entgehen lassen.

Heute noch sind wir begeistert von den Chorsängern aus dem Hessischen Sängerbund, die beim Deutschen Chorfest 2012 in Frankfurt zu Tausenden ein fröhliches, eindrucksvolles Offenes Singen auf dem Römerberg gestaltet haben. Auf dem Gelände der Landesgartenschau Gießen wollen wir dieses Frankfurter Erlebnis „**Offenes Singen**“ wiederholen – aber diesmal nicht nur für Männerchor! Das jeweils nur 20-minütige gemeinsame Singen für Frauenchor, Männerchor und Gemischten Chor sollten sich nach Möglichkeit alle Festivalteilnehmer einplanen. Er-

gebnis garantiert! Es gibt für alle angemeldeten Offenes-Singen-Teilnehmer(innen) vorab Noten zur Einstudierung, aber auch die Möglichkeit, am Festivaltag in einem Workshop die Stücke zu erarbeiten.

Chören, die sich bei „**Blühende Chorlandschaft Hessen**“ auf einer Bühne der Landesgartenschau präsentieren möchten, empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung. Aus diesem Chorausflug könnte durchaus ein „Auf zu anderen Ufern“ herauskommen, denn gratis gibt es für jeden Chor neben Treffen und Unterhaltung mit Gleichgesinnten viele neue Eindrücke: neue Lieder, neue Präsentationsformen oder vielleicht auch mal ein bemerkenswertes „Outfit“. Neue Ideen für den Chor zu Hause!

Wichtig ist auch für den Hessischen Sängerbund, nicht an alten Ufern zu verweilen. Eine gemeinsame Arbeitstagung des HSB mit der Chorjugend brachte handfeste Ergebnisse und konkrete Arbeitsaufträge für die Teams. Wir arbeiten für Sie an der Zukunft des HSB – mit der Chorjugend. Wir sind in der glücklichen Lage, durch sie immer wieder wichtige Impulse (ab und zu auch einen Schubs) und Unterstützung zu bekommen. Die Chorjugend geht in einigem voran, wo wir vielleicht noch zögern würden. Mit dem Chorjugend-Seminar zur Mitgliederwerbung „Wie finde ich neue Sänger für meinen Verein?“ war Dozent Kai Habermehl schon in einigen Sängerkreisen unterwegs. Positive Rückmeldungen und Erfolgsmeldungen zeigen, dass Sängerkreise und Chöre auf dieses Seminar gewartet haben und statt Resignation nun in vielen Chören neue Motivation angesagt ist. Nicht bei allen Chören klappt es gleich so gut wie beim Chor von Willy Keuchler. Wie dessen Chor mit nur noch einem Dutzend Sängern durch die Initiative eines einzigen Chormitglieds – dazu des ältesten mit 83 Jahren! – zu einem Chor mit fast 50 Mitgliedern anwachsen konnte und damit das rettende Ufer erreichte, können Sie in diesem Heft lesen. Ein Ziel, ein Plan und Beharrlichkeit – vielleicht klappt es auch in Ihrem Chor?

Gibt es in Ihrem Chor kreative Ideen, ein spannendes Projekt oder eine außergewöhnliche Aktion zur Mitgliederwerbung? Dann nehmen Sie am **Ideenwettbewerb „chorrekt“** teil! Ausgeschrieben von der Hessischen Chorjugend und gefördert vom Hessischen Sängerbund wird er frischen Wind in die Nachwuchswerbung bringen. Und die Geldpreise sind auch nicht zu verachten! Näheres unter <http://www.chorjugend-hsb.de/chorrekt-2013.html>

Es gibt viele Wege zu neuen Ufern und es muss nicht für alle Chöre dasselbe Ufer sein. Wir helfen Ihnen, Ihr neues Ufer zu sehen und anzupeilen. Nehmen Sie dazu an unseren Veranstaltungen und Seminaren teil, lesen Sie den „Chorspiegel“, in dem immer wieder von Erfolgsmodellen berichtet wird – vielleicht auch bald von Ihrem? –, oder fragen Sie uns.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg!
Ihre
Brigitte Rhein
Vizepräsidentin

Bericht über den Lehrgang 2012/2013



Wenn man über einige Jahre hinweg die Teilnehmerzahlen der Marburger Chorleiterschule beobachtet, so scheint es normal zu sein, dass einem größeren Kurs im Jahr darauf ein etwas kleinerer folgt. Nachdem im Jahr 2012 noch vierzehn Teilnehmer sowie eine Vizechorleiterin die Ausbildung absolviert hatten, so besuchten den vor den Sommerferien zu Ende gegangenen Kurs 2012/2013 von Beginn an acht Kursteilnehmer in den Kursen Chorleitung A/B und Kinderchorleitung sowie vier Vizechorleiter. Nach Abschluss der sechswöchigen Vizechorleiterausbildung in der Anfangsphase des Kurses entschlossen sich schließlich zwei Personen, den normalen Kurs weiterhin zu besuchen. Leider mussten jedoch zwei Teilnehmer aus beruflichen und eine Teilnehmerin aus gesundheitlichen Gründen dann im weiteren Verlauf den Kurs abbrechen, so dass in diesem Jahr nur relativ wenige die Ausbildung mit einem Abschluss beenden konnten.

Die Ausbildung an der Marburger Chorleiterschule ist intensiv und kontinuierlich, denn einen Chor zu leiten erfordert ein breites Spektrum an Kenntnissen und Fähigkeiten. Die Absolventen wurden in Chor-Einstudierung, Dirigieren, Gehörbildung, Partiturspiel, chorischer Stimmbildung,

Musiktheorie und -geschichte unterrichtet, lernten auch etwas über Kinder- und Jugendchorleitung, Literaturkunde, Blatt-singen und Rhythmik und bekamen etliche Stunden Einzel-Gesangsunterricht. Nachdem bereits zuvor die Abschlussklausuren erfolgreich bewältigt wurden, war Samstag, den 29. Juni 2013, das Herzstück der Prüfung: die halbstündige Chorprobe vor dem Prüfungschor. Die vielen Prüfungsproben zeigten bei allen Teilnehmern den Wechsel vom Chorsänger zum Chorleiter mit den notwendigen Fähigkeiten beim Einstudieren, Dirigieren, Hören und beim Gestaltungswillen. Besonders erfreulich war, dass trotz des Ferienbeginns der aus den Kursteilnehmern gebildete Prüfungschor kompetent durch frühere Absolventen und Gäste verstärkt wurde. Dies zeigt die Verbundenheit untereinander, das gute Unterrichtsklima und das bleibende Interesse an der Chorleiterausbildung. Die Teilnehmer bekamen die Noten des einzustudierenden Chorwerkes eine Woche vorher, um sich intensiv auf ihre jeweilige Probe einstellen zu können, und alle haben mit der Gesamtnote „gut“ oder „sehr gut“ bestanden: Am Samstag bekam im Rahmen einer festlichen Abschlussfeier jeder das Abschlusszertifikat des Hessischen

Sängerbundes mit dem Abschluss im A- oder B-Kurs oder in Kinderchorleitung; anschließend wurde gemeinsam gefeiert. Die Dozenten Axel Pfeiffer (Leiter der Chorleiterschule), Uwe Henkhaus, Hermann Wilhelmi und Gesangslehrerin Fabienne Grüning erhielten Abschiedsgeschenke in Form von musikalischen Tassen, Tüchern und Büchern.

Der Kurs 2013/2014 startet mit den Aufnahmegesprächen am Samstag, 24. August 2013 um 9.00 Uhr. Wie schon in den vergangenen Jahren wird die Anfangsphase des Kursjahres bis zu den Herbstferien auch für interessierte Vizechorleiter geöffnet, die hier Grundlagen in Musiktheorie, Tonangabe, Einsingen und Schlagtechnik vermittelt bekommen. Auch wenn der offizielle Anmeldeschluss bereits vorüber ist, besteht die Möglichkeit, noch kurzfristig zum Start des Kurses einzusteigen.

Weitere Informationen zur Marburger Chorleiterschule können unter www.hessischer-saengerbund.de/chorleiterschulen_marburg.htm abgerufen werden.

Axel Pfeiffer
(Leiter der Marburger Chorleiterschule)





5. Hessisches Chorfestival „BLÜHENDE CHORLANDSCHAFT HESSEN“ am 28. und 29. Juni im Rahmen der Landesgartenschau Gießen 2014

Wettbewerb, Kritiksingen, Workshops, Choraufritte auf den Bühnen der Landesgartenschau, ein Offenes Singen für alle und ein Open-Air-Konzert – die Landesgartenschau Gießen 2014 der ideale Rahmen für ein großes Chorfestival des Hessischen Sängerbunds in Kooperation mit der Landesgartenschau. Der Festivalgedanke soll dabei im Mittelpunkt stehen. Er findet Ausdruck in unterschiedlichsten Veranstaltungen. Hessische Chöre erhalten am 28.6. im Rahmen

eines Wettbewerbs die Möglichkeit zum Leistungsvergleich, der zur gesangstechnischen und künstlerischen Leistungssteigerung beitragen soll. Chöre, die nicht am Wettbewerb teilnehmen wollen, können sich zeitgleich einem Kritiker stellen. Wettbewerb und Kritiksingen finden nicht auf dem Gelände der Landesgartenschau, sondern in attraktiven Konzerträumen in der Gießener Innenstadt statt. Am Nachmittag des 28.6. ist ein Offenes Singen für unter-

schiedliche Chorgattungen auf der Hauptbühne der Landesgartenschau geplant, das bereits am Vormittag durch drei Workshops vorbereitet wird. Für Chöre bestehen am 28./29.6. im Rahmen der „Blühenden Chorlandschaften“ Auftrittsmöglichkeiten auf mehreren Bühnen auf dem Gelände der Landesgartenschau. Der Festivaltag schließt mit einem abendlichen Open-Air-Konzert auf der Hauptbühne der Landesgartenschau und darin eingebundener Preisverleihung.

Alle Teilnehmerchöre erhalten am Auftrittstag freien Eintritt in die Landesgartenschau.

Workshops/Offenes Singen

Den beeindruckenden Erfolg unseres Offenen Singens für Männerchöre beim Deutschen Chorfest 2012 in Frankfurt (eine Tausend Sänger) und die überaus positiven Rückmeldungen von Sängern und Zuhörern möchten wir gern in Gießen wiederholen. Um allen Chören und auch Einzelsängerinnen und -sängern dieses Erlebnis zu bieten, wird auf der Landesgartenschau in Gießen ein Offenes Singen für alle Chorgattungen

(Frauenchor – Männerchor – Gemischter Chor) angeboten. Für jede Chorgattung sind 20 Minuten vorgesehen, in denen 3–4 Lieder gesungen werden. Zur Vorbereitung werden PDFs der Titel an die angemeldeten Teilnehmer versendet.

Darüber hinaus bieten wir am Veranstaltungstag in der Liebig-Schule Gießen Workshops für Chöre und Einzelpersonen zur Vorbereitung der Lieder zum Offenen

Singen an. Leiter der Workshops sind Mitglieder des Musikausschusses des Hessischen Sängerbundes.

Zeitplan:

10.00–12.00 Uhr Workshops für Frauenchor, Männerchor, Gem. Chor in der Liebig-Schule

17.00–18.00 Uhr Offenes Singen auf dem Gelände der Landesgartenschau

Liedtitel der Workshops:

Frauenchor (Ltg. Ernie Rhein):

- Johannes Brahms: Der Gärtner
- Uwe Henkhaus: Drei Rosen im Garten
- Ernie Rhein: Sing!
- Waldemar Åhlén: Sommarpsalm

Männerchor (Ltg. Mark Opeskin):

- Felix Mendelssohn Bartholdy: Lieblingsplätzchen
- Max Reger: Herzlich tut mich erfreuen
- Matthieu Neumann: Noch stehet die alte Linde
- Severin Geissler: Schönes Wetter heute

Gemischter Chor (Ltg. Jürgen Faßbender):

- Felix Mendelssohn Bartholdy: Frühlingslied
- Johannes Brahms: Erlaube mir, feins Mädchen
- Halfdan Kjerulf: Die stille Wasserrose
- n.n.

Allgemeine Bedingungen zum Kritiksingen:

Die Zahl der teilnehmenden Chöre ist auf 50 begrenzt und richtet sich nach dem Eingang der Anmeldungen. Eine gleichzeitige Teilnahme an Wettbewerb und Kritik-

singen ist nicht möglich. Jeder Chor singt mit oder ohne Instrumentalbegleitung zwei selbstgewählte Lieder, die sich in Stil und Charakter unterscheiden sollten. Eine

mündliche Beratung/Bewertung durch einen Juror erfolgt unmittelbar nach dem Vortrag des Chores.

Allgemeine Bedingungen zum Wettbewerb:

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb sind alle hessischen Chöre, die folgende Bedingungen erfüllen: Zugelassen sind Chöre, die aus mindestens 12 Personen bestehen und – wenn sich in den Kategorien D und E mindestens je drei Gruppen finden – Ensembles bis 11 Personen. Chor- und Ensemblemitglieder dürfen ihren Lebensunterhalt nicht durch Singen oder Gesangsunterricht

verdienen. Ausgeschlossen sind ferner Chöre von Musikhochschulen, Konservatorien und der Landesjugendchor. Jeder Chor verpflichtet sich, je zwei Partituren seiner Vortragswerke der Geschäftsstelle einzusenden (Juryexemplare), die er nach der Veranstaltung zurückerhält. Die Reihenfolge der Auftritte wird vom BMA drei Monate vor dem Singen ausgelost und an-

schließend mit dem detaillierten, verbindlichen Programm den Chören mitgeteilt. Alle Chöre werden gebeten, während des Wertungssingens ihrer Kategorie im Vortragsraum anwesend zu sein und darüber hinaus am Rahmenprogramm teilzunehmen. Ein Anspruch auf Auftritt bei der Abschlussveranstaltung besteht nicht.

Kosten und Anmeldeschluss für Kritiksingen und Wettbewerb:

Die Fahrtkosten gehen zu Lasten der Chöre.

Die Teilnehmergebühr beträgt für Mitgliedschöre des Hessischen Sängerbundes pro aktives Chormitglied 3,00 €, ansonsten 4,00 € pro Chormitglied.

Die Teilnehmergebühr für Kinder- und Jugendchöre beträgt 1,50 € pro Chormitglied

bei Mitgliedschören, ansonsten 2,00 € pro Chormitglied.

Die Gebühr ist mit der Anmeldung auf das Konto der Geschäftsstelle bei der Raiffeisenbank Oberursel eG, Konto-Nr. 469483, BLZ 50061741 einzuzahlen.

Da alle Chöre am Auftrittstag freien Eintritt

zur Landesgartenschau erhalten, wäre es wünschenswert, dass die Teilnehmer des Wettbewerbs und des Kritiksingens nach Möglichkeit einen Auftritt (20 Minuten; z.B. das Wettbewerbsprogramm) auf einer der Bühnen der Landesgartenschau einplanen.

Kategorien /Leistungsklassen:

- **A ,D, E:** 4 Chorwerke, davon ein Pflichtstück
- **B, C1, C2:** 3 Chorwerke ohne Pflichtstück

Mit Ausnahme der Kategorie C sind alle Chorwerke ohne Instrumentalbegleitung vorzutragen. In der Kategorie C1 müssen mindestens zwei Titel a cappella und in der Kategorie C2 mindestens ein Titel a cappella gesungen werden.

Verstößt ein Chor gegen diese Bedingungen, wird er nicht bewertet.

Die Begleitung durch Perkussionsinstrumente (Mallets ausgenommen) ist grundsätzlich erlaubt.

- **Leistungsklassen A, B** Gemischte Chöre, Frauen- und Männerchöre
- **C1 Jugendchöre/Schulchöre** (auch Mittel- und Oberstufenchöre):
Eine gemeinsame Klasse (Höchsteralter 25 Jahre)
- **C2 Kinderchöre/Schulchöre** (auch Grundschul- und Unterstufenchöre):
Eine gemeinsame Klasse (Höchsteralter 13 Jahre)

Sollten sich mehr als 8 Kinderchöre anmelden, wird die Kategorie altersgemäß geteilt.

- **Leistungsklasse D** Chöre mit Schwerpunkt Jazz, Pop etc.

Eine Leistungsklasse für Ensembles (bis 11 Personen) kann bei Meldung von mindestens drei teilnehmenden Gruppen eingerichtet werden.

- **Leistungsklasse E** Chöre mit besonderer Struktur (Auswahlchöre)

Eine Leistungsklasse für Ensembles (bis 11 Personen) kann bei Meldung von mindestens drei teilnehmenden Gruppen eingerichtet werden.

Eine abschließende Zuordnung zu den Kategorien behält sich der Bundesmusikausschuss vor.**Pflichtstücke (zur Auswahl):****Kategorie A:****Männerchor:**

Anton Bruckner	Sternschnuppen	Edition Ferrimontana
Colin Mawby	Jubilata Deo	Edition Ferrimontana

Frauenchor:

Max Baumann	Der Abend	Schott
Agneta Sköld	Kyrie	Gehrmans

Gemischt:

Albert Becker	Sehet, welch eine Liebe	Carus
John Hoybye	Schau, der Wald ist wunderbar	Carus

Kategorie D

Oliver Gies	Dieser Weg	Helbling
-------------	------------	----------

Kategorie E

Hier ist je nach Chorgattung das Pflichtstück aus der A-Kategorie zu wählen.

- **Leistungsklasse D** Chöre mit Schwerpunkt Jazz, Pop etc.

Eine Leistungsklasse für Ensembles (bis 11 Personen) kann bei Meldung von mindestens drei teilnehmenden Gruppen eingerichtet werden.

- **Leistungsklasse E** Chöre mit besonderer Struktur (Auswahlchöre)

Eine Leistungsklasse für Ensembles (bis 11 Personen) kann bei Meldung von mindestens drei teilnehmenden Gruppen eingerichtet werden.

Bewertung:

Die Jurys bestehen aus jeweils zwei vom BMA bestellten Fachleuten, deren Namen den teilnehmenden Chören mit dem detaillierten Programm bekannt gegeben werden.

Die Leistungsbewertung erfolgt nach technischen und künstlerischen Gesichtspunkten.

Die Leistung der Chöre wird mit einer Punkteskala von 1–25 bewertet.

In allen Kategorien können folgende Diplome erzielt werden:

Gold:	22–25,0 Punkte
Silber:	19–21,9 Punkte
Bronze:	16–18,9 Punkte

Neu: In den Kategorien A, C, D und E wird mit Erreichen eines Golddiploms zusätzlich der Titel „Meisterchor 2014 des Hessischen Sängerbunds“ verliehen.

Das Wettbewerbsprogramm soll in allen Kategorien eine stilistische und musikalische Vielfalt aufweisen.

Sonderpreise:

Sonderpreise können vergeben werden

- für das abwechslungsreichste Wettbewerbsprogramm (alle Kategorien)
- für die beste Interpretation eines Pflichtstücks (Kategorien A, D, E,)
- für die beste Interpretation eines romantischen Chorwerks (die Pflichtstücke ausgenommen) (Kategorien A, B, C, E)
- für die beste Interpretation eines Volksliedes (Kategorien B, C)
- für den besten Groove (Kategorie D)

Die Hessische Chorjugend vergibt überdies einen Sonderpreis in Höhe von 200,- Euro für herausragende Leistungen in den Kategorien C1 und C2.

Allgemeine Bedingungen zu „Blühende Chorlandschaft Hessen“

Nach dem großen Erfolg 2010 für die 160 teilnehmenden hessischen Chöre bei der Landesgartenschau Bad Nauheim soll es auch 2014 in Gießen wieder ein großes zweitägiges Chorfest auf dem Gelände der Landesgartenschau in Kooperation Hessischer Sängerbund – Landesgartenschau geben. Auf den Bühnen werden hessische Chöre an beiden Tagen ein buntes Non-stop-Chorprogramm bieten.

Wir freuen uns, wenn auch 2014 in Gießen wieder viele hessische Chöre die Besucher der Landesgartenschau und die anderen anwesenden Sängerinnen und Sänger begeistern und das Motto dieses Chorfests sichtbar und hörbar wird: „Blühende Chorlandschaft Hessen“.

- Teilnehmen können alle Chöre aus Hessen.
- Alle Teilnehmer erhalten am Auftrittstag freien Eintritt zur Landesgartenschau.
- Es stehen mehrere Bühnen unterschiedlicher Größe zur Verfügung, die z.T. über-

dacht und mit einer Beschallungs- und Lichtanlage ausgestattet sind.

- Jeder Chor hat eine maximale Auftrittszeit von 30 Minuten (inkl. Auf-/Abgang).
- Eine Moderation mit kurzer Vorstellung des Chors und der Lieder ist erwünscht.
- Wünsche für instrumentale Begleitung können geäußert werden. Allerdings verfügen nur wenige der Bühnen über ein Keyboard o.Ä.
- Jeder auftretende Chor bzw. jede Chorgemeinschaft erhält eine Aufwandsentschädigung von 50,- €.
- Es wird kein Honorar gezahlt.
- Evtl. anfallende Fahrtkosten trägt der Chor.
- Ein Zusammenschluss von Chören zu einer Chorgruppe ist möglich und sinnvoll, da im Freien gesungen wird. In diesem Fall ist nur EINE Anmeldung für beide Chöre erforderlich.

Mit der Anmeldung zu allen ausgeschriebenen Veranstaltungen erklärt der Chor zu-

gleich sein Einverständnis zu Aufnahmen und Sendungen durch Hörfunk und Fernsehen sowie der Anfertigung von Aufzeichnungen auf Ton- und Bildträger einschließlich deren Vervielfältigung und Verwertung in allen Medienformaten. Entstehende Rechte werden durch die Anerkennung der Teilnahmebedingungen auf den Veranstalter (Hessischer Sängerbund) übertragen.

Anmeldeschluss

für alle Veranstaltungen des Wochenendes 28./29. Juni 2014 ist der 15.12.2013.

Verantwortliche Organisation:

Präsidium des Hessischen Sängerbundes
Bundes-Musikausschuss

Alle Anfragen sind an die Bundesgeschäftsstelle des HSB zu richten:

Mauerweg 25, 61440 Oberursel,
Tel: (06171) 704972, Fax: (06171) 704974,
E-Mail: hsb@hessischer-saengerbund.de



ANMELDUNG



*5. Hessisches Chorfestival / „BLÜHENDE CHORLANDSCHAFT HESSEN“
am 28. und 29. Juni im Rahmen der Landesgartenschau Gießen 2014*

Teilnahmeberechtigt sind alle hessischen Chöre. Anmeldeschluss: 15.12.2013

Anmeldung an:

Hessischer Sängerbund e.V., Mauerweg 25, 61440 Oberursel

Telefax: (06171) 704974 oder per E-Mail: hsb@hessischer-saengerbund.de

Ausschreibung/Anmeldeformular auch unter www.hessischer-saengerbund.de

Teilnahme:

- Wettbewerb (28.6.) Kritiksingen (28.6.) Offenes Singen (28.6.)
 Chorworkshop zur Einstudierung der Lieder für das Offene Singen (28.6.) für
 Frauenchor Männerchor Gemischter Chor
 Chorauftritt bei „Blühende Chorlandschaft Hessen“ auf der Landesgartenschau (28. und 29. Juni)

Name des Chors _____

Mitglied im HSB? ja (Mitgliedsnummer 16_____) nein

Chorgattung:

Teilnehmerzahl: _____ Sängerinnen: _____ Sänger: _____

ggf. für Auftritt „Blühende Chorlandschaft Hessen“:

Chorgemeinschaft mit (Name des Vereins/Chors) _____

Anschrift der/des 1. Vorsitzenden:

Name: _____ Telefon: _____

Vorname: _____ Fax: _____

Straße: _____ Handy: _____

PLZ/Ort: _____ E-Mail: _____

Anschrift Chorleitung:

Name: _____ Telefon: _____

Vorname: _____ Fax: _____

Straße: _____ Handy: _____

PLZ/Ort: _____ E-Mail: _____

Angaben für Wettbewerb:

Wir singen in der Kategorie (bitte mit einem Kreuz markieren)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> A Gemischter Chor | <input type="checkbox"/> B Gemischter Chor |
| <input type="checkbox"/> A Frauenchor | <input type="checkbox"/> B Frauenchor |
| <input type="checkbox"/> A Männerchor | <input type="checkbox"/> B Männerchor |
| <input type="checkbox"/> C1 Jugendchor/Schulchor | <input type="checkbox"/> C2 Kinderchor/Schulchor |
| <input type="checkbox"/> Leistungsklasse D | <input type="checkbox"/> Leistungsklasse E |

Pflichtstück und Wahlstücke:

1. _____
Komponist/Satz
2. _____
Komponist/Satz
3. _____
Komponist/Satz
4. _____
Komponist/Satz

Wir verpflichten uns, der Anmeldung je 2 Partituren des Pflichtstücks und der Wahlstücke beizulegen.

Angaben für Chorauftritte auf der Landesgartenschau

Wir können zu folgenden Terminen auftreten:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> nur am Samstag, den 28. Juni 2014 | <input type="checkbox"/> nur am Sonntag, den 29. Juni 2014 |
| <input type="checkbox"/> am Samstag oder Sonntag | |

Instrumentale Begleitung (siehe Ausschreibung) _____

Wir würden uns mit einem Programm aus folgenden Stilbereichen beteiligen:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Deutsche Volkslieder | <input type="checkbox"/> Internationale Folklore |
| <input type="checkbox"/> Chormusik aus Klassik und Romantik | <input type="checkbox"/> Oper/Operette/Musical |
| <input type="checkbox"/> Spiritual/Gospel/Jazz | <input type="checkbox"/> Schlager/Unterhaltungsmusik |
| <input type="checkbox"/> Buntes Programm aus versch. Stilbereichen | |

Ort Datum

Unterschrift 1. Vorsitzende(r)

Unterschrift Chorleiter(in)



Musikstudium in Deutschland weiterhin attraktiv

Musikinformationszentrum veröffentlicht Daten zu Studierenden und Absolventen in Studiengängen für Musikberufe

Die Zahl der Studierenden in Studiengängen für Musikberufe an deutschen Hochschulen ist im Wintersemester 2011/12 erneut gestiegen. Nach aktuellen Berechnungen des Deutschen Musikinformationszentrums, einer Einrichtung des Deutschen Musikrats, waren für den Fachbereich Musik insgesamt rund 30.600 Studentinnen und Studenten eingeschrieben, über die Hälfte davon an einer der 24 staatlichen Musikhochschulen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen leichten Zuwachs um 2 Prozent. Die Zahl der Erstsemester erreichte mit rund 5.500 Studierenden ihren Höchststand in den letzten 10 Jahren.

Die Studierenden verteilten sich knapp zur Hälfte auf die künstlerischen und zu einem Drittel auf die künstlerisch-pädagogischen Studiengänge, jeder Vierte war im Studiengang Musikwissenschaft immatrikuliert. Mit rund 8.800 Studierenden stand die künstlerische Ausbildung im Bereich Instrumentalmusik/Orchestermusik an erster Stelle der Belegungen. Den größten Zuwachs konnten die Studiengänge Jazz und Populärmusik verzeichnen, deren Studierendenzahlen sich in den letzten 10 Jahren insgesamt mehr als verdoppelt haben. Das Lehramt an allgemein bildenden Schulen bewegte sich dagegen weiterhin auf stagnierendem Niveau, im 10-Jahres-Vergleich fiel es sogar um 15 Prozent hinter den Wert von 2001 zurück. Auch die Musikwissenschaft verzeichnete im gleichen Zeitraum ein Minus von 17 Prozent.

Der Frauenanteil blieb mit 56 Prozent im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert, ebenso wie der Anteil der ausländischen Studierenden, der im bundesweiten Durch-

schnitt bei einem Viertel, in einzelnen Studiengängen (Instrumental-/Orchestermusik, Komposition) sogar bei über der Hälfte der Studierenden lag.

Mit rund 5.700 Absolventen haben im Jahr 2011 mehr Studierende ihr Studium erfolgreich beendet als in den letzten 10 Jahren zuvor. Allein über 2.100 Orchester- bzw. Instrumentalmusiker verließen die Hochschulen, gefolgt von rund 1.200 angehenden Lehrkräften an allgemein bildenden Schulen, die im Vergleich mit anderen Studienrichtungen in den letzten 10 Jahren allerdings nur ein leichtes Plus von 3 Prozent verzeichnen konnten. In anderen Bereichen lagen die Zuwachsraten weitaus höher: So hat sich in den Fächern Jazz und Populärmusik, aber auch in der Musikwissenschaft die Anzahl der Absolventen in der letzten Dekade mehr als verdreifacht bzw. verdoppelt. Hingegen drangen überdurchschnittlich wenig Instrumental- und Vokalpädagogen sowie Tonmeister auf den Berufsmarkt.

Die Berechnungen des MIZ basieren auf Angaben des Statistischen Bundesamts, das in seiner jährlichen Studierendenstatistik die Meldungen von Musikhochschulen und Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Kirchenmusikhochschulen und Fachhochschulen zusammenführt. Berücksichtigt hat das MIZ im Vergleich zu früheren Darstellungen neben dem 1. Studienfach erstmals auch Studierende mit Musik als 2. und 3. Studienfach.

Die Statistiken können unter <http://www.miz.org/statistiken/bildung-ausbildung-s1502#4> abgerufen werden.

Über das MIZ:

Unter dem Dach des Deutschen Musikrats erfasst und dokumentiert das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ) Strukturen und Entwicklungen der Musikkultur. Das Spektrum reicht dabei von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Laienmusizieren, die Musikförderung und die professionelle Musikausübung bis zu den Medien und der Musikwirtschaft. Gefördert wird das MIZ durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags, durch die Kulturstiftung der Länder, die Stadt Bonn sowie von privater Seite durch die GEMA und die GVL.

Pressekontakt:

Margot Wallscheid
Projektleitung Deutsches
Musikinformationszentrum

Stephan Schulmeister
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Deutscher Musikrat gGmbH

Weberstr. 59 · 53113 Bonn

Tel.: 0228/2091-180 · Fax 0228/2091-280

Mail: info@miz.org · www.miz.org

Geschäftsführer:

Norbert Pietrangeli, Dr. Benedikt Holtbernd
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Prof. Martin Maria Krüger

Sitz der Gesellschaft: Bonn
Amtsgericht Bonn
HRB 12672



Kennen Sie den?

Julius Offenbach war der ältere Bruder des berühmten Jacques Offenbach. Beide Brüder wurden gemeinsam vom Vater nach Paris geschickt. Sie bekamen ihre musikalischen Ausbildungen dort, wo es fast alle Musiker bei dem Bemühen um eine berufliche Karriere im 19. Jahrhundert hinzog.

Von Julius ist allerdings sehr wenig überliefert. Anscheinend wurde er mit dem Instrument Violine am Konservatorium aufgenommen, sein Bruder Jacques als Cellist. Zusammenarbeit der Brüder ist durch die gemeinsame Komposition von einem Duo

für Violine und Cello aus dem Jahr 1839 dokumentiert („Großes Duo über Motive aus Die Stumme von Portici“).

Was Julius tat, als Jacques nach kurzer Zeit bereits das Studium dort aufgab, ist nicht überliefert. Verbrieft ist allerdings, dass Julius als Chorleiter arbeitete: Er leitete den deutschen Männerchor Teutonia in Paris und nahm mit diesem beispielsweise an der Feier zum 100. Geburtstag von Friedrich Schiller teil. Einen Bericht über diese Aktivitäten findet man in einer Ausgabe der Neuen Zeitung für Musik aus dem Jahr

1860. Ein Jahr später warb Wagner auch bei diesem Chor um Mitwirkung an dem Konzert, um das es in dem in Offenbach überlieferten Brief an einen weiteren deutschen Männerchor in Paris ging. Julius und Teutonia scheinen jedoch hier nicht mitgewirkt zu haben.

Rezension – Du sonnige wonnige Welt



Rheinberger:
Du sonnige wonnige
Welt. Gesänge für
Männerstimmen
Carus CV 83.40900

Dass die Singphoniker gut singen und klingen, hat sich längst herumgesprochen und trifft auch für diese Einspielung zu. Dass Rheinberger allerdings ein humorvoller Komponist war, ist nicht so allgemein bekannt, wird er doch vornehmlich als Kirchenmusiker

und Organist wahrgenommen. Aber, wie so oft: Wenn einer hier gut ist, muss er da nicht schlecht sein! Allein Titel Nummer 4, „Der Jonas kehrt im Walfisch ein“ wäre es schon wert, die CD zu erwerben: Die Idee, die biblische Geschichte des verschluckten durstigen Propheten in eine Geschichte des durstigen Schluckspechts auf der Suche nach der richtigen Kneipe umzumünzen, ist witzig und von dem Dichter R. Reinick. Die Atmosphäre der verschiedenen Gaststätten hat Rheinberger in Musik ausgestaltet – und dabei auch die Gefühlswelt unseres durstigen Jonas nicht vergessen. Um alle Raffinessen des Textes und der Komposition zu erfassen, lohnt sich das mehrfache Anhören.

Was, wo und wie man das alles trinken kann, hat Rheinberger in den fünf Liedern Opus 47 „In der Zechstube“ vertont – er scheint ein rechter Kenner gewesen zu sein. Kenntnisreich sind auch die Interpretationen, die sich des Textinhalts und der genüsslichen Vertonungen mit großer musikalischer Freude angenommen haben. Nun ist es dann Sache des Hörers, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Flüssigkeiten, das Ganze nachzuvollziehen. Die durch diese Lieder unterbrochene Reise von Westfalen am Rhein entlang nach Franken klingt nach Frühsommer – eine wirkliche Liebeserklärung an die „sonnige, wonnige Welt“.

Andrea Hermes-Neumann

Leserbrief

Leserbrief zu dem Artikel „Chor und Sängerkreis leiden unter Überalterung“, erschienen in der Oberhessischen Presse Marburg vom 18. Juni 2013

Mit großer Regelmäßigkeit berichtet die OP über Chorveranstaltungen, und mit ebensolcher Regelmäßigkeit erfährt der Leser von der „Überalterung“ der Chöre. Inzwischen gehört dieser Ausdruck zum Jammerrepertoire der Chorfunktionäre und er wird so oft verwendet, dass man daran glaubt. Dabei gibt es diese sogenannte „Überalterung“ nicht und wer dieses Wort verwendet sollte sich bewusst sein, dass er damit engagierte Sängerinnen und Sänger beleidigt, ja sogar diskriminiert.

Aber der Reihe nach:

Fakt ist, dass bei vielen Chören das Durchschnittsalter gestiegen ist. Fakt ist ebenso, dass die Sängerinnen und Sänger dieser Chöre engagiert singen und bei zahlreichen Veranstaltungen präsent sind: öffentliche Feiern, private Jubiläen, Mitgestaltungen von Gottesdiensten, Konzerte ... Aber anstatt das Augenmerk auf die Qualität des Gesangs zu richten, verschiebt sich der Blickwinkel auf das Alter der Sängerinnen und Sänger. Egal wie gut die Vorträge sind, das Urteil steht schon vorher fest: Der Chor ist „überaltert“ und damit minderwertig!

„Überalterung“ ist eine Interpretation und keine Tatsache!!!

Ich habe Hochachtung vor meinen Sängerinnen und Sängern, die auch jenseits der 60 oder auch 70 sich z.B. englische Liedtexte vornehmen, diese sich vorsprechen lassen und auswendig lernen, die sich an ungewohnte Harmonien und Rhythmen heranzuwagen und sich insgesamt immer wieder neue Chorsätze erschließen. Stehen sie dann auf der Bühne und tragen schwungvoll ein

Gospel vor, begeistern das Publikum, freuen sich über den Applaus ... so lesen sie später in der Zeitung: „Chöre leiden unter Überalterung“. Wer begeht die unsägliche Dummheit, eine Altersnorm für Chöre zu behaupten? Es gibt zwar Altersbegrenzungen bei Kinder- und bei Jugendchören, aber bei Hobbychören – Fehlanzeige! Und trotzdem wagen es offizielle Vertreter und Gazetten immer wieder, ein Merkmal, das der Mindesthaltbarkeit von Lebensmitteln ähnelt, aktiven Menschen aufzudrücken. Was ist dagegen einzuwenden, wenn Menschen nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben endlich die Zeit haben, in einen Verein, in einen Chor einzutreten? Im Gegenteil – Zustimmung vielerorten und die Gesundheit dankt es auch. (Aber Vorsicht – „Überalterung droht!“.) Falls Sie den Film „Live ist Life“ mit Jan Josef Liefers (noch) nicht kennen, sollten Sie ihn sich anschauen. Im Sport spricht man respektvoll von den „Masters“ und ist beeindruckt von der Tatsache, dass ältere Menschen noch einen Halb- oder sogar einen Marathon laufen können. Leider finden singende Senioren nicht einmal die Unterstützung des Hessischen Sängerbundes. Arbeitsschwerpunkte sind „Frauen im Chor“ und „Chorjugend im HSB“. Aber Senioren im Chor??? Andere Verbände sind in dieser Hinsicht zum Glück schon weiter. Die Frankenpost schreibt im Mai 2013: „Seniorenchöre begeistern Zuhörer ... Ganz erstaunlich sind die Höhen, die die älteren Damen noch leichtfüßig erklimmen können, und trotz mancher sonstiger Unvollkommenheiten ist die konzentrierte Aufmerksamkeit der Senioren zu bewundern – sie schauen wirklich auf den Dirigenten, singen zum Teil auswendig. Vor allem aber singen

sie mit Freude.“ Und was schreibt die OP in der Ausgabe vom 18. Juni 2013: „Chor und Sängerkreis leiden unter Überalterung“. Und weiter heißt es: „Außer dem Brachter Joyful-Music traten allerdings nur Chöre mit gehobenem Altersdurchschnitt auf.“ Dieser Bericht ist an Ignoranz und Inhaltsleere nicht zu überbieten! Der Leser erfährt nicht, welche Chöre (sonst noch) aufgetreten sind; stattdessen wird berichtet, welche Politiker anwesend waren und dass diese eifrig applaudierten. „Highlight“ der Berichterstattung ist die Tatsache, dass einem Chorleiter das Smartphone zu Boden fiel. (Leider fehlt die Angabe, ob es sich dabei um ein iPhone oder Samsung Galaxy handelte!) Keine Nennung der vorgetragenen Lieder, kein Kommentar zum Singen. Dabei handelte es sich um ein interessantes Programm mit großer Spannweite. Auch die Qualität der Chöre war beachtlich. Vor allem der Brachter Frauenchor hatte mit seinen herausragenden Vorträgen am Ende der Veranstaltung ein Extralob verdient. Das Paradoxe an diesem Phänomen sehe ich darin, dass ausgerechnet die offiziellen Vertreter der Sängerkreise diese Vokabel immer wieder bemühen. Und Zeitungen übernehmen – leider unreflektiert – diese Herabsetzung. Es wird Zeit, die Sicht auf Laienchöre zu ändern und die Darstellung der Chöre sowohl intern als auch in der Öffentlichkeit zu überdenken.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

heute drucken wir den Leserbrief des Herrn H.J. Scholz vom 22.06.2013 ab – in der Hoffnung auf einen regen Meinungsaustausch. Wir freuen uns auf Ihre Verbesserungsvorschläge, Auffassungen, auf Lob und konstruktive Kritik.

Haste Töne

Hier finden Sie in unregelmäßiger Reihenfolge Interessantes und Wissenswertes über Musik und Chorgesang

Die größte Wohltat für das Ohr Ist und bleibt ein ...

Und schon wieder war es zu lesen, was seit Nägeli und dem frühen 19. Jahrhundert allenthalben als gegeben hingenommen wird: Ja, der Männerchor ist ein herrliches Instrument. Ja, dieses Instrument hat herrliche Musik geschrieben bekommen.

Was kaum einer weiß: Die berühmten Komponisten, deren Werke dort bejubelt werden, haben oftmals auch für Frauenchor komponiert. Ja, auch Abt und Rheinberger. Diese Komponisten haben vom Musikmachen gelebt.

Jetzt ist es aber so, dass anständigen Frauen das Singen in der Öffentlichkeit verboten war. Es gab natürlich Musikerinnen, aber deren Gage nahmen die Väter und Ehemänner in Empfang, genauso wie

ein Vertragsabschluss für diese Tätigkeit deren Angelegenheit war. Wie gut konnte ein Komponist und/oder Chorleiter von einer Tätigkeit leben, die nicht in der Öffentlichkeit praktiziert werden durfte? Von Kompositionen, für die es keinen Markt gab? Wundert es da noch, wenn die Menge an Literatur hinter der der Männerchöre zurückblieb?

Mädchen, die gut verheiratet werden sollten, erhielten Gesangs- und Klavierunterricht. Nicht für sich, oder die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, sondern damit sie ihrem Gatten angenehme Gesellschafterinnen sein konnten. Für so qualifizierte Sängerinnen sollte nicht komponiert worden sein?

Warum ist der Frauenchor von Brahms in Hamburg der einzige, über den gelegentlich gesprochen wird? Die selbstbewuss-

ten und etwas freiheitlicher denkenden Hamburger Bürger, Väter und Ehemänner, hatten ihren Frauen für diesen Chor eine bedingte Auftritts-Genehmigung gegeben! Alle waren stolz und glücklich über diesen Chor.

Ist es wirklich der einen Chorgattung dienlich, die andere kleinzureden? Vergleichen Sie doch einmal in Ihrem Umfeld die Konditionen der Chöre, Sie werden Erstaunliches entdecken.

Die größte Wohltat für mein Ohr Ist und bleibt ein guter Chor!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Andrea Hermes-Neumann

Preisausschreiben für das Chorfoto auf dem Titelblatt

Ihr Chor könnte auf dem nächsten Titelblatt des Hessischen Chorspiegels zu sehen sein. Dafür müssten Sie zwei Schritte tun:

1. Das unten stehende Rätsel lösen.

2. Die zwei „wohlgelauntesten“ Fotos Ihres Chores einsenden.

Unter den ersten 10 richtigen Einsendungen wird das schönste Foto vom Redaktionsteam (s. Impressum) ausgewählt und erscheint dann auf dem nächsten Exemplar Ihres Hessischen Chorspiegels.

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg beim Rätseln!

§§§ Rahmenbedingung §§§

Bestätigen Sie, dass Sie im Besitz der Bildrechte sind und dass der Hessische Sängerbund das Bild im Hessischen Chorspiegel und auf seiner Homepage veröffentlichen darf.

!!!Einsendeschluss ist der 12. September 2013!!!

Das Lösungswort des letzten Rätsels lautete – **Julius Offenbach**.

Frage: Welches Aussprache-Phänomen kann beim Singen störend wirken?

- Vorname des Opern-Komponisten Meyerbeer:
- Name des amtierenden männlichen Vizepräsidenten des HSB:
- Musikalisch für „von vorne“:
- Musikalisch für „alle“:
- Nicht vokal:
- Dozent des diesjährigen Meisterkurses im Dirigieren bei der chor.com:
- Komponist der „Eurovisionshymne“ (Nachname):
- Musikalisch für „rasch“:
- Qualitätsmarke des DCV für das Singen in Kindergärten:
- Gesangensemble „weise Kerle“ (engl.):

Lösungswort:

Kleiner Tipp: Dieses Phänomen gehört in vielen Sprachen zur korrekten Aussprache dazu, sollte beim Singen aber nur kontrolliert zum Einsatz kommen. Elvis machte viel Gebrauch davon.

Chorleiterbörse

Gesangverein mit Ambitionen sucht CHORLEITER/-IN mit Esprit.

Was Sie mitbringen sollten: Studium Chorleitung, Erfahrung mit Stimmbildung/Atemtechnik, Klavierbegleitung in den Proben, Chorliteratur/Chorsätze umschreiben, Bühnenpräsenz und Spielfreude und unbedingt: leidenschaftliche Gelassenheit.

Was uns wichtig ist: Unsere Proben donnerstags abends, Kreative Disziplin + Mitgestaltung, Verknüpfung von Bewährtem mit Neuem, Aufbruch – Erneuerung – Entwicklung.

Was wir bieten: Die Plattform eines gemischten Chores, 30 Sängerinnen und Sänger (19–85 J.), Umfangreich vorhandene Chorliteratur, Musikrichtungen von Kirchenmusik über Klassik, Operette, Rock und Pop.

Wie Sie uns finden: facebook.de/gvconcordia, concordia@wi-sonnenberg.de, Telefon: 0611-9545060, Mobil: 0170-1825590

CHORIOS Jazz- und Gospelchor e.V. ist ein gemischter Chor aus Oestrich-Winkel im Rheingau und sucht ab September 2013 (evtl. auch früher) eine/n musikalische/n Leiter/Leiterin.

Wir wünschen uns eine sympathische Chorleitung, die uns mit neuen – vorrangig Gospel-, Jazz- und Popstücken begeistert und auch das alte Liedgut pflegt. Sehr gute Klavierkenntnisse wären wünschenswert. Wir proben dienstags abends von 20 Uhr bis 21:30 Uhr in Geisenheim, St. Ursula-Schule.

Infos unter www.chorios-rheingau.de. Bewerbungen bitte an info@jazz-gospelchor.net. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Chorleiter/in gesucht! Wir proben immer dienstags ab 21 Uhr in Rockenberg (Wetterau). Chor und Vorstand wünschen sich eine aktive Zusammenarbeit mit der zukünftigen musikalischen Leitung. Wenn Sie eine fundierte Chorleiterausbildung und/oder viel Berufserfahrung mitbringen, könnten Sie ein adäquater Nachfolger unserer bisherigen Dirigenten sein. Der Chor existiert seit ca. 20 Jahren und besteht aus 12 Frauen und 8 Männern im Alter zwischen 25–60 Jahren. Unser Repertoire erstreckt sich über alle Epochen, ist sowohl geistlich als auch weltlich und gerne auch international. Wir haben immer mit Spaß und Niveau geprobt und wünschen uns, dass das auch weiterhin so bleibt!

Infos unter: www.immergruen-choere.de, **Kontakt:** m.wettner@t-online.de, **Mobil:** 0171-5621629, Martin Wettner, 1. Vorsitzender

Neuer Chorleiter/In für die Chorgemeinschaft 1881 in der SKG Roßdorf, bei Darmstadt zum 1. September 13 gesucht.

Unsere Chöre: „gem. Chor“ ca. 25 aktive Menschen im Alter zwischen 50 und 70/75 Jahren, die gerne und zum größten Teil 20/30 oder mehr Jahre aktiv singen. Wir singen über internationale Folklore, Musical, Operette, Opernchöre, Kirchenmusik, auch mal was aus dem Bereich Jazz oder Pop, alles was uns Spaß macht und unser Publikum gern hört. Chor „Cantiamo“ singt vorwiegend aus dem Bereich Pop, Rock, Musical, Jazz, gern auch Gospel oder Spiritual, aber auch mal internationale Folklore in den jeweiligen Landessprachen. Wir sind ein munterer, gemischter Chor (z.Zt. ausgewogen besetzt) mit ca. 30 aktiven Sängerinnen u. Sängern im Alter von 30 bis 60 Jahren. Cantiamo ist im Raum Roßdorf/Darmstadt/Dieburg und weiter bekannt für seine – dieses Jahr am 21. September 13 – stattfindende „Nacht der Chöre“ Beide Chöre singen gern mit Klavierbegleitung aber auch a-cappella. Unsere Probenzeiten sind nacheinander Donnerstags ab ca. 19.00 Uhr (evtl. etwas früher) z.Zt. je 1 1/4 Std. Über je 1 1/2 Std. könnte man reden. Stimmbildung, Intonation, also ein guter Chorklang und die Freude am gemeinsamen Singen, auch als Chorgemeinschaft, ist uns wichtig. **Interesse geweckt?** Sie erreichen uns unter: rainer.zimmermann@zisc.de – 1. Vorsitzender, karin@boehemeweb.de – 2. Vorsitzende, **Webseite:** www.chor1881.de

Neue Chorleiterin/neuer Chorleiter gesucht! Wir, der Kammerchor KLANGFARBEN GIESSEN, suchen ab sofort eine neue Chorleiterin/einen Chorleiter.

Wir sind ca. 28 Sängerinnen und Sänger und uns verbindet die Lust am anspruchsvollen a-capella-Gesang. Wir singen weltliche und geistliche Musik aus unterschiedlichen Sprachräumen und nahezu allen musikalischen Epochen – von der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis hin zur Neuen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, die in den letzten Jahren für uns an Bedeutung gewonnen hat. Der reguläre Probentermin ist Freitag von 20:00 – 22:30 Uhr. Gelegentliche alternative oder zusätzliche Proben sind auch am Samstag oder Sonntag möglich. Probenort ist der Martinshof (Gemeindesaal von St. Bonifatius), Liebigstraße 20, 35392 Gießen. **Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit kurzem tabellarischen Lebenslauf und Foto per Mail an: albrecht-gabriele@web.de. Sollten Sie Fragen haben: 0641 9482130**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Die KLANGFARBEN

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Interesse?

Dann melden Sie sich einfach bei uns
und lassen sich beraten

Telefon (06171) 704972 · Telefax (06171) 704974

E-Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de

Veranstaltungsübersicht 2013

Hessischer Sängerbund e.V.

21. September 2013

20. Hessisches Chorstudio

Bad Nauheim, St. Lioba Schule

Für Chorleiterinnen und Chorleiter, Chorsängerinnen und Chorsänger

Leitung: Christopher Johns (GB)

Infos: baillychormusik@aol.com

02. November 2013

Fortbildung für Chorleiterinnen und Chorleiter des Fulda-Rhön-Sängerbundes sowie für interessierte Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbarsängerkreisen.

Thomas-Morus-Haus, Keuloser Str. 24, 36093 Künzell.

Referent: Axel Pfeiffer (Vorsitzender des Musikausschusses des HSB)

Kostenbeitrag: 10,-€ für aktive Chorleiterinnen und Chorleiter von Mitgliedschören des FRSB bzw. 15,-€ für Chorleiterinnen und Chorleiter von Nichtmitgliedschören sowie für Gäste. Notenmaterial wird vom Ausrichter gestellt und ist in der Teilnahmegebühr enthalten.

Anmeldung bis spätestens 10.10.2013: beyrow@hessischer-saengerbund.de

Veranstaltungsübersicht 2013

Chorjugend e.V.

21. September

Singen mit Kindern, Bad Salzhausen

2. November

Singen mit Kindern, Griesheim

16.-17. November

Jugendchorstudio, Frankfurt

Wir begrüßen neue Mitgliedschöre

You ,N' Joy

Kammerchor Frankfurt/Nied

Frauenchor Oberbrechen

Redaktionsschluss: 12. September

EINLADUNG

Chortage GV HARMONIE 1879 Bernbach e.V. am 5. und 6 Juli 2014

Volkliedwettbewerb am Samstag, 5 Juli 2014

Chorwettbewerb am Sonntag, 6. Juli 2014

Zum Chorwettbewerb auch Leistungsklassen mit Pflichtchor

Mehr Informationen unter www.harmonie-bernbach.de

E-Mail: info@harmonie-bernbach.de

Telefon: 0171-3071560

burkard.franz@heraeus.com

MGV Fidelio 1891

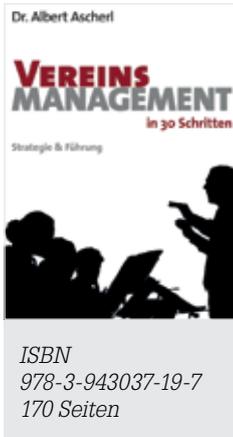
7. September 2013, 19:00 Uhr, Konzert Peter Orloff und die Schwarzmeerkosaken mit dem MGV Fidelio 1891 Wiesbaden-Biebrich e.V. in der Oranier-Gedächtnis-Kirche. **Info:** werner_streck@yahoo.de (Leider wurde in der letzten Ausgabe des Hessischen Chorspiegels eine falsche Mail-Adresse veröffentlicht)

Männerchor Cäcilia Lindenhofhausen

29. September 2013 um 17:00 Uhr in der Josef-Kohlmaier-Halle in Limburg an der Lahn. Veranstalter ist der Männerchor Cäcilia Lindenhofhausen, Gastchor ist der Pop- und Jazzchor Vocalive aus Griesheim, u.a. Preisträger des letzten Deutschen Chorwettbewerbs 2010 in Dortmund. Das Motto lautet: Männerchor Cäcilia trifft Vocalive. **Informationen unter www.caecilia.eu**



Rezension – Dr. Albert Ascherl Vereinsmanagement in 30 Schritten



Eine Rezension eines Buches, in dem nicht eine einzige Note abgedruckt ist, im Hessischen Chor-spiegel? Unbedingt!

Unser aller Hobby besteht nicht nur aus Gesang, sondern auch aus Vereinsführung, oder besser Vereinsmanagement. Dieses

Buch richtet sich aber nicht nur an Vorstände von Vereinen, Verbänden oder Kirchen. Der Leser kann bestimmt auch für seinen eigenen Alltag etwas übernehmen (Stichwort Selbstorganisation).

Das Praktische ist, dass das Buch auf jeden Verein oder Verband oder auch Kirchenvorstände anwendbar ist, egal ob im musikalischen, sportlichen oder einem anderen Bereich. Die Probleme sind oft die gleichen.

In fünf Themenblöcken (Strategie und Ziele, Vorstandsarbeit, Durchführung, Hilfrei-

ches für den Vereinsalltag, Zum Abschluss) wird in wenigen kurzen Kapiteln erläutert, wie Vereinsmanagement sein soll – oder auch nicht. Es werden tatsächlich auch Negativbeispiele genannt, um Missstände aufzuzeigen. Am Ende eines jeden Kapitels findet sich „Des Draaps tiefes B“, manchmal Zusammenfassung, aber in jedem Fall immer eine Arbeitshilfe.

Gut zu wissen: In puncto Vereinsmanagement muss nicht jeder alles können und schon gar nicht der 1. Vorsitzende alles allein erledigen. Jeder im Vereins- / Vorstandsvorstand hat seine Lieblingsaufgabe, die er gerne ausfüllt. Wenn sich aber für ein bestimmtes Thema kein kompetentes Vorstandsmitglied findet, dann muss man sich kompetentes Personal suchen – entweder im Verein oder auch von extern. Was ich beim Lesen des Buches als sehr angenehm empfand, ist die Länge der Kapitel. Auf maximal sechs Seiten wird ein Thema beleuchtet. Gerade lang genug, um zum Beispiel eine Busfahrt oder die Wartezeit beim Arzt zu überbrücken. Der Autor verwendet kurze, klar formulierte Sätze.

Ich fand die Lektüre kurzweilig und hatte des Öfteren die „Das hab ich auch schon so erlebt“ – Erfahrung. Gleichzeitig werden



„der Draap“

aber Verbesserungsvorschläge gemacht und Anregungen gegeben.

Und ich muss Ihnen gestehen, ich habe bei diesem Buch etwas gemacht, was ich sonst mit Büchern nie mache: meins hat jetzt einige bunte Textmarker – Stellen und viele Einträge mit Bleistift.

Die Hessische Chorjugend zum Beispiel hat sich schon einige neue Ziele gesetzt und ist dabei, sie zielstrebig umzusetzen. Sie können das auch. Nur Mut!

Heike Steinmetz

Der Hessische Sängerbund gratuliert

65 Jahre Singen:

- Heinrich Romann Gem. Chor „Sängerlust“ Frischborn
- Ernst Kramer MGV Harmonie Laubuseschbach e.V.
- Günther Jander GV Sängerkranz 1832 e.V. Zwingenberg
- Ludwig Richter MGV 1924 Kirchhasel e.V. Gem. Chor
- Walter Volkmar Sängervereinigung 1863 Wörsdorf e.V.
- Hans Ruhl MGV 1888 Elbenrod e.V.
- Ewald Wettlaufer MGV 1888 Elbenrod e.V.
- Paula Nau Gesangverein Cäcilia Schröck 1893 e.V.
- Helmut Sinner Gesangverein 1868 Kefenrod e.V.
- Heinrich Schmidt MGV Germania 1876 Eckelshausen e.V.

10 Jahre 1. Vorsitzende(r):

- Magdalena Pitzer Gesangverein Eintracht 1909 Ehringshausen

25 Jahre 2. Vorsitzende(r):

- Marlies Modes GV Cäcilia 1903 Springen e.V.

10 Jahre Vorstandstätigkeit:

- Joachim Schlie MGV Liederkranz 1863 Biedenkopf

10 Jahre Schriftführer(in):

- Tim Harnischfeger Sängervereinigung 1863 Wörsdorf e.V.

SINGEN MIT KINDERN

Die nächsten Termine der Fortbildungsseminare für Erzieher/-innen und Grundschullehrer/-innen und alle, die gerne mit Kindern singen:

Samstag, 21. Sept. 2013: Lieder im Jahreskreis: Herbst/Winter/Weihnachten – In Zusammenarbeit mit dem Niddatal-Sängerbund

Referenten: Anica Pfeiffer-Prasse, Stefanie Bungart-Wicker

Ort: Bad Salzhausen, Kurhaus-Hotel

Inhalt: Die Liedauswahl der Fortbildung deckt Bereiche wie Stimmbildungslieder, sensibilisierende Lieder, Bewegungslieder und Hinführung zur Mehrstimmigkeit ab. Lieder aus anderen Ländern und Kontinenten bereichern das einheimische und traditionelle Repertoire. Zum anderen werden alte und neue Lieder passend zum Jahreskreis vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Einen Schwerpunkt stellen didaktische Hinweise und Ideen zur Erarbeitung und Gestaltung dar. Ebenso werden stimmbildnerische Aspekte einfließen.

Anmeldung und Teilnahmeinformationen

Sie können sich über unsere Webseite www.hessische-chorjugend.de telefonisch oder per Mail anmelden.

Die Teilnahmegebühr beträgt 35,- € pro Seminar (exkl. Verpflegung).

Alle Seminare finden von 9:30 bis 17:00 Uhr statt. Die Anmeldefrist endet jeweils 5 Werktage vor Seminarbeginn.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Geschäftsstelle Hessische Chorjugend, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, kontakt@hessische-chorjugend.de, Tel. 06171-5038917, Fax: 06171-5038927 oder Werner Schupp, Hahlgartenstraße 24, 64347 Griesheim, Tel. 06155-4820, Fax 06155-5882

Samstag, 2. Nov. 2013: Mit Neuem und Bewährtem durch die glitzernde Advents- und Winterzeit

Referentin: Bettina Stark

Ort: Griesheim, Gemeindezentrum
In Zusammenarbeit mit dem Sängerkreis Darmstadt-Land

Inhalt: Mit neuen und bewährten Liedern, Versen, Geschichten und Elementen der Bewegungserziehung werden ganzheitliche Möglichkeiten für die kreative Gestaltung von Musikstunden und Aufführungen innerhalb der Advents- und Winterzeit vorgestellt. Die vorgestellten Materialien sind durch den Praxisbezug sofort in der täglichen Arbeit mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter umsetzbar · beschwingte Winter- und Adventslieder singend und tanzend erleben · glitzernde Instrumentalbegleitungen (auch mit Natur- und Körperinstrumenten) von Liedern, Tänzen und Versen altersgerecht erarbeiten · Stimmungsvolle Geschichten für Vorspiele und kleinere Aufführungen erfahren · Musikalische Adventskalender kreativ gestalten.

Rückblick auf die Infoveranstaltung der Hessischen Chorjugend zum Thema SINGEN. Bündnisse am 23. Juni beim Landessportbund

Vor gut 30 interessierten Zuhörern referierte Jutta Putschner vom Deutschen Chorverband über das Projekt SINGEN.Bündnisse. Anlass war eine Informationsveranstaltung, zu der die Hessische Chorjugend am 23. Juni in die Räume des Landessportbunds eingeladen hatte. Dabei wurde vom Kinder- und Jugendchor Darmstadt-Stadt der erste SINGEN.Bündnis-Antrag in Hessen überreicht.

Hier eine kurze Zusammenfassung mit den wichtigsten Fakten zu SINGEN.Bündnisse:

Im Rahmen der Initiative „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ hat der Deutsche Chorverband 10 Millionen Euro



Im Bild von links: Dagmar Moschko und Patrick Spielberger (Kinder- und Jugendchor Darmstadt-Stadt) überreichen den Antrag für das erste hessische SINGEN.Bündnis an Jutta Putschner (Deutscher Chorverband) und Michael Gerheim (Hessische Chorjugend).

für das Projekt SINGEN.Bündnisse erhalten. Damit werden bis zum Jahr 2017 Projekte gefördert, die vor allem auch bildungsbenachteiligte Kinder zwischen 3 und 12 Jahren an das gemeinsame Singen heranführen sollen.

Für ein SINGEN.Bündnis sind mindestens 3 Kooperationspartner nötig. Das kann der örtliche Chorverein sein, der Sängerkreis, die örtliche Grundschule, ein Kindergarten, ein Jugendhaus und/oder eine beliebige andere Institution. Sobald sich mindestens drei Bündnispartner gefunden haben, die ein gemeinsames Projekt definieren, kann es losgehen. Dabei sind einige Punkte besonders zu beachten:

1. Als Antragsteller sind vor allem die Chor- und Kulturvereine angesprochen. Öffentlich Einrichtungen wie Schulen

- oder Kindergärten sowie Einzelpersonen können kein Antragsteller sein!
2. Das SINGEN.Bündnis findet außerhalb der Schulzeit statt.
 3. Es muss ein neues Projekt sein. Haben die Proben bereits vor Antragstellung begonnen, kann das Bündnis nicht gefördert werden.
 4. Das Projekt wird von einer musikpädagogischen Fachkraft geleitet (das kann z.B. die erfahrene Kinderchorleiterin des Vereins sein). Findet sich keine ausreichend qualifizierte Person, kann diese auch über das SINGEN. Büro des Deutschen Chorverbands vermittelt werden. Damit

sind die Rahmenbedingungen festgelegt. Danach entscheidet die Dauer des Bündnisses (kurz, mittel- oder langfristig: Module S, M oder L) über die Höhe der Förderung. Diese reicht von einem Kurzprojekt mit einer Fördersumme von bis zu 600,- Euro bis zum L-Projekt mit einer Förderung bis zu 6.000,- Euro pro Bündnis.

Das erste SINGEN.Bündnis auf hessischem Boden wurde nun im Sängerkreis Darmstadt-Land bewilligt. Dort veranstaltet der Kinder- und Jugendchor Wixhausen mit dem örtlichen Jugendhaus und dem Be-

treuungsverein der örtlichen Grundschule in der letzten Ferienwoche ein Sommer-Sing-Camp für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren. Highlight des Projektes wird ein Abschlusskonzert sein, das eine Woche später im „darmstadtium“ zum Tag der Vereine geplant ist.

Weitere Informationen zum SINGEN. Bündnisse und/oder eine Broschüre erhalten Sie in der Geschäftsstelle der Hessischen Chorjugend, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Tel. 06171-5038917 oder per Mail: kontakt@hessische-chorjugend.de

Einladung zum fünften Jugendchorstudio mit Carsten Gerlitz vom 16.–17. November in Frankfurt

Gemeinsam singen, Spaß haben, neue Songs und neue Freunde kennenlernen – das alles bietet euch das fünfte Jugendchorstudio, zu dem die Hessische Chorjugend herzlich einlädt. Diesmal treffen wir uns vom 16. bis zum 17. November in Frankfurt. Wir arbeiten ein Wochenende gemeinsam mit einem tollen und erfahrenen Chorleiter an Chorliteratur, die Spaß macht. Wir freuen uns auf zwei spannende Tage mit dem bekannten und vielseitigen Musiker Carsten Gerlitz, der uns den richtigen Groove beibringt. Höhepunkt wird ein Abschlusskonzert am Sonntag sein.



Carsten Gerlitz studierte in Berlin Musik. Er arbeitet als Musiker, Komponist, Arrangeur und Autor für verschiedene Verlage und Labels. Seine Klavier- und Chorarrangements sind in über 200 Publikationen erschienen. Mit seinen „Happy Disharmonists“, dem wahrscheinlich ältesten Pop-Chor Deutschlands, erhielt Carsten Gerlitz den Berliner Kulturpreis Bonzo und

veröffentlichte mehrere CDs. Er war mehrfach Musical Director bei SAT.1, dem ZDF und RTL und arbeitete als musikalischer Leiter bei verschiedenen deutschen Theatern. Carsten Gerlitz arrangierte für Max Raabe und das Palast Orchester, Reinhard Mey, Ute Lemper, Ernie & Bert, Pepe Lienhard, die Wise Guys und für das NDR-, das MDR-Orchester, den WDR-Rundfunkchor

und den MDR-Kinderchor. Er ist zudem regelmäßig als Dozent für Chorleitung aktiv. Zum Thema Popchor erschien 2012 sein Buch JUST SING IT! Hier die Veranstaltungsdaten in Kürze (bitte Namen, Anschrift, Telefon und E-Mail nicht vergessen):

5. Jugendchorstudio der Hessischen Chorjugend

- Zeit:** 16. bis 17. November 2013
- Ort:** Jugendherberge Frankfurt am Main
- Teilnehmer:** Jugendliche und junge Erwachsene von 15–27 Jahren
- Dozent:** Carsten Gerlitz
- Kosten:** Mitglieder der HCJ: 40,- € incl. Übernachtung und Verpflegung
Nichtmitglieder: 50,00 € incl. Übernachtung und Verpflegung

Hessische Chorjugend, Mauerweg 25, 61440 Oberursel,
Tel. 06171-5038917 · Fax 06171-5038927 · Mail kontakt@hessische-chorjugend.de · www.hessische-chorjugend.de

Anmeldung zum 5. Jugendchorstudio vom 16.–17. November 2013 in Frankfurt am Main

Name:	Geburtsdatum:
Anschrift:	Mitglied in:
Telefon:	Stimmlage:
E-Mail:	Name des/der Erziehungsberechtigten
Datum:	Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Anmeldungen bitte bis spätestens 1. November 2013 an die Geschäftsstelle der Hessischen Chorjugend senden (s.o.) Formular nur für eine Person verwenden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist für beide Teile verbindlich und wird zunächst nicht bestätigt. Bei Überbuchung benachrichtigen wir umgehend. Rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie Informationen zu Anreise, Abschlusskonzert und Ablauf. Die Kursgebühr ist unter Angabe der Namen der Teilnehmer auf das Konto der Chorjugend: Raiffeisenbank Oberursel eG, Konto-Nr. 470996, BLZ 500 617 41 zu überweisen.

„Das ist der richtige Weg“

Jugendchor Hochtaunus begeistert alle



Die besten Sänger aus dem Kreis durften eine Woche mit hochqualifizierten Dirigenten zusammenarbeiten. Und das hat sich gelohnt.

Von Evelyn Kreutz

Usingen. Wem es gelingt, klassische Kompositionen authentisch zu interpretieren, aber auch die Aussagekraft alter Meister und traditioneller Volkslieder in modernen Bearbeitungen überzeugend zu vermitteln, und wer sich auch an zeitgenössische Werke heranwagt, dem gebührt mehr als Anerkennung. Die Beurteilung des Fachmannes: „Ein Chor, der in seiner Qualität überrascht und wohltut“, stellte Claus-Peter Blaschke, Vorsitzender des Sängerkreises Hochtaunus und Präsident des Hessischen Sängerbundes, fest. Und Landrat und Schirmherr Ulrich Krebs (CDU), nicht weniger beeindruckt, betonte: „Die Freude der Jugendlichen an der Musik ist ansteckend.“

Solchen Lobeshymnen wäre eigentlich nichts hinzuzufügen. Zumal auch die Zusage, „Va pensiero“ aus Giuseppe Verdis Oper Nabucco, bekannt als der Gefange-

nenchor, einen Schlusspunkt mit Gänsehauteffekt setzte, wie er besser nicht hätte sein können. Da wäre jedes Wort überflüssig, doch die jungen Leute haben es verdient, dass auch diejenigen, die das Konzert nicht gehört haben, davon erfahren, wie viel künstlerische Kraft in ihnen steckt. Unter dem Motto „Wir sind so frei!“ hatten rund 70 Sänger im Alter von bis zu 25 Jahren in einer intensiven Probenwoche in der Jugendherberge in Oberreifenberg mit erfahrenen Dozenten ein anspruchsvolles Konzertprogramm erarbeitet. Wie in den vergangenen beiden Jahren lag die künstlerische Leitung des Jugendchors in den Händen von Jan Schumacher – bis zu seinem Unfall während der Proben. Vom Krankenlager aus setzte er sich weiter ein, und Danilo Tepša, der mit Veronika Bauer, Laurie Reviol und Cordula Scobel ohnehin bei der Erarbeitung des Programmes mitwirkte, übernahm die Gesamtleitung. Als prominenter Gast hatte der schwedische Bariton Morten Vinther Sorensen mit dem Chor ein Stück der internationalen A-cappella-Formation „The Real Group“ einstudiert. Der Friedrichsdorfer Johannes

Breuninger aus den Reihen des Chores nahm sich die Freiheit, bei einem Stück seine Kollegen zu dirigieren. Dazu hatte er sich das von Nils Kjellström intonierte Kindergebet nach einem Text von Joachim Ringelnatz ausgesucht. Nicht unerwähnt bleiben sollte Jungstudent Nuron Mukumiy, der den Chor zum Teil am Piano begleitete und als Solist mit Werken von Franz Liszt und Sergej Rachmaninow brillierte.

Die Auseinandersetzung des Chores mit dem Thema „Freiheit“ in der Musik glich einem Spannungsbogen, der gespickt war mit einfallsreichen Effekten. Kein Schlussston, sondern der satte Rülps eines Sängers stand am Ende von John Rutters „Banquet Fugue“, einer Art Konversation bei der Nahrungsaufnahme. Das Salz in der Suppe war der stimmliche Klangteppich, mit dem der Chor dem Text des Volksliedes „Die Gedanken sind frei“ noch mehr Bedeutung verlieh. Die Art von Freiheit tut dem Chorgesang gut, Standing Ovation am Konzert-Ende bestätigten Blaschkes Aussage: „Das ist der richtige Weg.“

Chorfest des Sängerkreises Weschnitztal-Überwald

Der Sängerkreis Weschnitztal-Überwald im vorderen Odenwald hat derzeit 55 Vereine mit 76 Chören.

Bei den alle zwei Jahre stattfindenden Kreiswertungssingen unterzogen sich die Chöre der Bewertung eines externen Wertungsrichters. Diese Einrichtung wurde von vielen Chören und Chorleitern immer kritischer gesehen, so dass die Teilnahme zunehmend sank. Dieser Entwicklung trat der Vorstand entgegen und reagierte entsprechend. Positive Erfahrungen aus benachbarten Sängerkreisen führten dazu, ein neues Konzept zu entwickeln. Die Lösung hieß kurzerhand „Chorfest“. Diese Veranstaltung in einer neuen Form fand am 20. und 21. April in Waldmichelbach statt. Das erklärte Ziel des Vorstandes war, jetzt eine Veranstaltungsform zu schaffen, die die Teilnahme möglichst vieler, am besten aller Mitgliedschöre möglich machen sollte.

Gegenseitiges Kennenlernen und Berührungspunkte abzubauen standen im Vordergrund. Sängerkreisvorsitzender Wolfgang Schlapp war überzeugt, dass der neue Austragungsmodus jedem Chor die Möglichkeit böte, sich in geeigneter Weise zu präsentieren. Dafür wurden drei Kategorien eingerichtet:

„Diplomsingen“ (mit Bewertung durch einen Fachexperten), „Beratungssingen“ (nicht öffentliche Beratung durch einen Experten) und „Freies Singen“ (Liedvorträge ohne Beurteilung). Und das alles

innerhalb einer geschlossenen Auftrittsgruppe. Der Vorstand war auf die Reaktionen der Chöre und Vereine gespannt. Nach anfänglicher Skepsis und zögerlichen Rückmeldungen zeigte sich jedoch, dass diese Form gut angenommen wurde. Es nahmen 44 Chöre mit rund 1200 Sängern und Sängerinnen aus 38 Vereinen teil. Die Männerchöre stellten mit 18 die größte Einzelgruppe. Danach folgten 15 gemischte Chöre und 6 Frauenchöre. Besonders erfreulich, so Wolfgang Schlapp, sei die Teilnahme von zwei Kinder- und Jugendchören und weiteren zwei Pop-Chören gewesen. Die Verteilung auf die drei Vortragskategorien zeige, dass das neue Konzept durchaus den „Nerv“ vieler Chöre und Chorleiter getroffen habe: Es nahmen nämlich 23 Chöre am Freien Singen, 12 am Beratungssingen und neun am Diplomsingen teil.

Der Rahmen für das Fest war gut gewählt. Die gastgebenden Vereine (Harmonie Ober-Schönmattenweg und KSG Kreidach) hatten die Organisation im Griff, die Akustik des „Haus des Gastes“ war optimal, und die Zuhörer in der gut gefüllten Halle waren bei allen Chören in allen Kategorien sehr aufmerksam. Das neue Banner des Sängerkreises mit dem Motto „Singen ist im Chor am schönsten“ rundete das positive Bild ab.

Wertungsrichter Erwin Schaffer aus Sinsheim (Musiklehrer am dortigen Gymnasium und Laienchorleiter) hob die ausgesprochen vielseitige Literatur hervor, die

sich von der Renaissance über die Romantik bis ins 20. Jahrhundert erstreckte. Nach dem Beratungssingen gab es differenzierte Gespräche mit Anregungen zur weiterführenden Chorleitung. Folgende Diplome wurden vergeben: Gold: Chorgemeinschaft Eintracht Fahrenbach/Froh-sinn Lörzenbach, MGV Union 1873 Wald-Michelbach, MGV „Eintracht“ Birkenau, MGV Harmonie Aschbach, Volkschor Birkenau, Volkschor Birkenau (Junger Chor), Silber: Chorgemeinschaft MGV 1869 Af-folterbach/MGV 1951 Wald-Michelbach, Sängerlust Lauten-Weschnitz (Frauenchor), Bronze: GV Sängerlust Schlierbach 1898

Nach dem Chorfest ist vor dem Chorfest! Der Vorstand des Sängerkreises führte eine Online-Befragung bei allen Chören durch (www.skr-wu.de) um herauszufinden, ob und in welchem Ausmaß die Chöre mit dieser Veranstaltung zufrieden waren. Insgesamt war eine sehr hohe Akzeptanz festzustellen. Lediglich bei wenigen technischen Detailfragen gab es noch Verbesserungsbedarf. Offensichtlich hat auch die Bereitschaft der Chöre durch diese gemeinsame Erfahrung zugenommen, am Beratungssingen teilzunehmen: Während 27 % der Chöre am Beratungssingen teilnahmen, erklärten sich in der Befragung 54 Prozent der Chöre dazu bereit, dies in Zukunft zu tun. Vor allem dieses Ergebnis lässt hoffen, dass bei einem erneuten Chorfest die Beteiligung und das Engagement noch höher sind als beim vergangenen. sk

*Liebe Leserinnen und Leser,
wollen Sie hier gerne Ihre Ideen
lesen, das was Sie bewegt –
dann schicken Sie es uns einfach zu!*

*Herausgeber: Hessischer Sängerbund e.V.
Mauerweg 25, 61440 Oberursel
Telefon (06171) 704972, Fax (06171) 704974*

E-Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de



Der taffe Käpt'n hat Angst im Dunkeln

Mörfelder SKV-Kinderchor begeistert am 04. und 05. Mai 2013 im Bürgerhaus mit seinem Musical „Das geheime Leben der Piraten“

„Messjöh! Wir sind furschterregend!“ Käpt'n Danton (mit französischem Akzent und Hakenhand) reckt die Faust in die Luft. Die Mannschaft kann nur zustimmen. „Furchterregend!“ brüllen 56 kleine Piraten im Chor und werfen sich in die Brust. Zur Bekräftigung singen sie ihr Piratenlied „Schwarz ist unsere Flagge, schwarz ist unser Hemd, schwarz ist unsere Seele. Wir sind nie gekämmt.“

Doch so gefährlich sie auch sein mögen – sie haben gerade einen Durchhänger. Die Crew um Haihappen-Joe (mit Holzbein) und den einäugigen Spanier (mit Augenklappe) kämpft zur Zeit nur gegen die Langeweile. Sie fordern von ihrem Käpt'n ein neues Abenteuer. Seine Vorschläge, Monopoly oder Mensch ärgere dich nicht zu spielen, reichen da nicht mehr aus.

Zum Glück entdeckt just in diesem Moment der kleine Knut eine Flaschenpost. Ein neues Abenteuer naht, denn die geheimnisvolle Botschaft in der Flasche schickt die Besatzung der Esmeralda auf eine ereignisreiche Schatzsuche.

Die lustige Piratengeschichte von Andreas Schmittberger haben Brigitte (Biggi) Kuchler und ihre Chorkinder lebendig und farbenprächtig in Szene gesetzt. Der Chor singt, stampft, flüstert, stöhnt, flucht, tanzt, flötet, klatscht und reckt die Arme in die Luft, was das Zeug hält. Viele Bewegungen und Emotionen, die bei den sieben Hauptakteuren zu sehen sind, machen die Chorkinder im Hintergrund mit und verstärken damit die Wirkung.

Auch gesanglich hat der SKV-Kinderchor, den Biggi Kuchler seit 2009 leitet, viel zu bieten. Die Kinder hören aufeinander, erzeugen einen gemeinsamen Klang – ob beim kraftvollen Piratenlied, beim rhythmischen Einbein-Tango, der feurigen Samba oder beim karibischen Dschungel song für das schlafende Krokodil.

Die Mannschaft bewegt sich auf einer atmosphärisch ausgeleuchteten Bühne, die Kinder zwischen vier und 14 Jahren sehen in ihren Piratenkostümen fantastisch aus. 56 Kinder unter einen Hut zu kriegen, das ist keine leichte Aufgabe, aber Biggi Kuchler gelingt sie glänzend. Mit ihrer Begeisterung und Energie steckt die Chorleiterin – selbst stilecht im roten Piratenkostüm – die Kinder sichtlich an.



Monate vorher begann die Arbeit an dem Musical. Bei einem Chorwochenende im September letzten Jahres wurden das Musical und mögliche Rollen vorgestellt. Anfangs war in der von Mädchen dominierten Gruppe noch nicht jede(r) Feuer und Flamme. In die Mädchenglitzerwelt mussten sich die Piratenraubeine – wenn auch liebenswert – erst einleben. Mit Textheften und selbst aufgenommenen Musical-Hörspiel-CD als Weihnachtsgeschenk überraschte Biggi Kuchler ihre Mannschaft. Gerade für die Jüngeren im Chor, die die Texte noch nicht lesen können, ist das Hören und Wiedergeben unverzichtbar.

Die intensiven Vorbereitungen haben sich sichtlich gelohnt: Die Bürgerhausbühne erstrahlt als großes Schiff, ausgestattet mit Steuerrad und Mastkorb. Mit viel Liebe zum Detail haben fünf Mütter tagelang am Bühnenbild gebastelt und gemalt. Vor besondere Herausforderungen stellte sie das Erschaffen der Insel 3-2-1, auf der die Piraten landen und schließlich den Schatz heben. Dort gibt es drei Palmen, zwei Vulkane und einen Fluss. In grünes Licht getaucht wird aber auch diese Szene dank des tollen Bühnenbildes für die Zuschauer erlebbar. Die sieben Sprechrollen sind doppelt besetzt. Samstags spielte die erste Gruppe, am Sonntag kam die zweite zum Zug. Zusätzlich hat Kuchler noch Text dazugeschrieben, damit alle Kinder, die möchten,

im Stück auch etwas sagen dürfen – und wenn es nur ein Satz ist. Dafür haben die Kinder jeweils ein Mikro zur Hand. Im mit 400 Zuschauern voll besetzten Saal sind die Dialoge bis in die hinteren Reihen gut verständlich, denn die sieben Sprecher tragen Headsets.

Mithilfe ihrer Geisel, der verwöhnten Prinzessin Filomena, gelingt der Piratenbande die Lösung eines Rätsels nach dem anderen. Die freche Prinzessin kann nämlich lesen, sonst wäre sie längst über Bord gegangen. Dass die Piraten sich benehmen, darauf achtet die gestrenge Gouvernante der Prinzessin, Donna Dolores (mit Kochlöffel). Der alte Ire als 87 Jahre alter Haudegen hilft mit seiner Lebenserfahrung.

Dabei offenbart die eine oder andere Figur überraschende und komische Seiten. Im wunderbar verträumten Gesangssolo „In der Nacht“ erklärt Haihappen-Joe seine Leidenschaft für den Tanz, der taffe Käpt'n hat Angst im Dunkeln und der einäugige Spanier will gar lieber Einzelhandelskaufmann sein als Pirat. Als schließlich der Schatz gehoben ist, planen die Piraten, ihre Träume zu verwirklichen: „Jeder so gut er kann, jeder auf seine Weise.“ Ein schönes Happy End für eine rundum gelungene Aufführung.

Eva Schmidt und Biggi Kuchler

Sängerkreis Offenbach – Bericht der Rodgau Post vom 30. Mai 2013

Sängervereinigung Polyhymnia begeisterte mit Carmina Burana

Chor bietet Spectaculum der Extraklasse



Rodgau (skk)

Feine Fräulein unter Blumenranken, im Krieg verwundete Landsknechte und ein handfester Ehestreit am Pranger. Mit dem Konzert zur „Carmina Burana“ am vergangenen Samstag und Sonntag hat sich der Sängerkreis Polyhymnia einmal mehr selbst übertroffen. Bereits zwei Stunden vor dem eigentlichen Konzertbeginn herrschte reges Treiben im Foyer und den angrenzenden Sälen des Bürgerhauses in Nieder-Roden.

Mit Überschreiten der Türschwelle entschwand man dem modernen Leben und fand sich von einer Sekunde auf die andere in einem mittelalterlichen Spectaculum wieder. Töpfer formten irdenes Geschirr, während gegenüber ein Schmied mit rußgeschwärztem Gesicht auf ein Hufeisen einschlug. Marktfrauen boten in geflochtenen Körben lieblich duftende Lavendelsäckchen und knackige Äpfel feil. Ein Falkner präsentierte stolz sein prachtvollstes Tier, Gaukler spuckten Feuer und jonglierten vor stauenden Kindern mit Bällen und Ringen. Spielleute boten auf altertümlichen Flöten schöne Weisen dar und die „Garküche“ füllte mit Dinkelfladen und Soleiern „Schlund und Wanst“. In nahezu allen der detailverliebten und wahrlich überzeugenden Kostümen steck-

ten Mitglieder der Polyhymnia sowie des Kinderchores der Bachwiesenschule aus Hergeshausen. So war es wenig verwunderlich, dass auch eben dieses bunte und laute Mittelaltervolk den ersten Teil des eigentlichen Konzerts bestimmte. Nach und nach zogen die einzelnen Gruppen singend in den Saal, stets spitzzüngig und augenzwinkernd angekündigt vom Herold (Jürgen K. Groh). Der Räuberhauptmann mit seiner Braut schreckte nicht vor wilden Gesangsdrohungen zurück, während der stattliche Minnesänger gleich eine ganze Schar an liebeshungrigen Edeldamen hinter sich herführte.

Die Edelleute verteilten Rosen ans Publikum, die Mönche tranken einen über den Durst und die Bauern freuten sich über den wohlverdienten Feierabend. Nach und nach füllte sich die Bühne, bis schließlich über einhundert mittelalterlich gewandete Gesangstalente eines jeden Alters vor Dirigent Gottfried Käner standen. Mit einem „Halleluja“ auf höchstem Gesangsniveau verabschiedete man die begeistert applaudierenden Zuschauer in die Pause.

Bürgermeister Jürgen Hoffmann war bei der Aufführung am Samstag zu Gast und zeigte sich in der Pause zutiefst beeindruckt von der Leistung der

Polyhymnia: „Einen Chor während einer Stunde so aufzubauen ist einfach nur genial.“ Knapp ein Jahr hatte der Sängerkreis in die Vorbereitungen des gesamten Spektakels investiert, intensive Probenwochenenden inklusive. Neben der gesanglichen Herausforderung hatte man auch viele Requisiten selbst in Angriff genommen. Marktstände, Pranger und Schicksalsrad waren in Eigenregie entstanden. Die Kostüme hatte man geliehen.

Im zweiten Konzertteil stand dann die musikalische Inszenierung von Carl Orffs „Carmina Burana“ auf dem Programm. In der Fassung für zwei Klaviere und Schlagwerk stellte die Polyhymnia zusammen mit knapp zwanzig Gastsängern ihre herausragende Gesangsqualität unter Beweis und machte ihrem hervorragenden Ruf, als eine der besten Sängervereinigungen im Rhein-Main-Gebiet, alle Ehre. Da war es auch nicht weiter verwunderlich, dass die Besucher der fast ausverkauften Samstagsvorstellung glatt vergaßen, dass die Polyhymnia es an diesem Abend mit harter Konkurrenz zu tun hatte: „Eigentlich saß ich wegen des Champions-League-Finale auf heißen Kohlen, aber kaum stimmten die Sänger hier das erste Lied an, war das alles vergessen.“ Wenn das kein Kompliment war. skk

Wenn Musik zur Männersache wird



„Wo andere aufhören, fangen wir an.“ Ein solch ambitioniertes Motto lässt aufhorchen, zumal dann, wenn es in Verbindung mit dem ersten Konzerts eines neu gegründeten Männerchores steht. Während andernorts alteingesessene Männergesangsvereine um ihr Überleben bangen, wagte der GV Germania 1873 ein ebenso ungewöhnliches wie originelles Experiment und rief im September 2012 das Projekt Männersache ins Leben, bei dem sangesfreudige Männer zwischen 18 und 80 Jahren eingeladen waren, sich an Werken der Renaissance, der Romantik, des Barbershop und des Pop a cappella zu versuchen. Mit Unterstützung der Band JazzConfusion wurde den in der Ruine der Johanniskirche zahlreich versammelten Zuhörern am Samstagabend bei schönstem Sommerwetter das Ergebnis präsentiert – ein Ereignis, bei dem auch die politischen Vertreter aus Stadt und Kommune nicht fehlen wollten. Und in der Tat: Was die 23 motivierten Sänger unter ihrem Chorleiter Peer Martin Sturm da auf die Beine gestellt hatten, verdient wirklich Beachtung. Zum einen, weil man hier große musikalische Sorgfalt walten ließ und auf eine saubere Intonation ebenso geachtet wurde, wie auf rhythmische Präzision und gutes Textverständnis. Zu keinem Zeitpunkt entstand der Eindruck, dass sich die Sangesbrüder im Eifer der Motivation bei dem einen oder

anderen Stück verhaben hätten, alle technischen Hürden wurden souverän gemeistert. Und derer gab es wahrlich nicht wenige. So bedarf es neben großer Musikalität auch einiges an Selbstvertrauen, um sich an Stücke aus dem Bereich des Barbershop zu wagen, einer Gattung des vierstimmigen Männergesangs, die sich vor allem durch eine mit Dissonanzen angereicherte Harmonik auszeichnet. Doch das neu gegründete Ensemble zeigte mit zwei Beispielen aus dieser Richtung, dass es dieser Stilart zweifelsohne gewachsen ist. Das durch Heinz Rühmann berühmt gewordene Kinderlied „La le lu“ jedenfalls erhält im Barbershop-Gewand einen ganz neuen Charme. Doch auch der festgefügtten Männerchortradition zeigten sich die Sänger nicht verschlossen, wie sie in der Darbietung von Franz Abts „Die Nacht“ bewiesen. Darüber hinaus offenbarte der neue Chor aber auch eine Vorliebe für die Vermischung von traditionellen und modernen Musikstilen, wie man in der Interpretation von Reinhard Meys Klassiker „Diplomatenjagd“ sehr schön erkennen konnte. Hatte Mey selbst mit diesem Frühwerk noch das meist von Männerchören gesungene Jagdlied imitiert, wurde mit dieser Parodie nun sozusagen Ernst gemacht – es ist schon verblüffend wie gut Chanson und Männerchor ineinander übergehen. Aber auch vor Schlagern und sogar Pop-Songs

machten die singenden Männer nicht Halt und begeisterten das Publikum mit Schlagern wie „Schönes Wetter heute und so nette Leute“ von 1942 oder auch „Nichts wie raus aus dem Haus“, einem DDR-Schlager der Fünfzigerjahre. Besonders großen Beifall erntete der Chor mit der gelungenen Interpretation von „Das Rendezvous“ einem modernen Chorklassiker von Oliver Gies, der mit großem harmonischen Reichtum und teilweise zweideutig-eindeutigem Text von einem Stelldichein berichtet, das in einer Katastrophe endet. Ohne Frage ein toller Einstand für das neue Ensemble, das, wie Julia Zinser-Hofmann versprach, auf jeden Fall weitermachen will – da kommt wirklich Vorfreude auf.

Die musikalische Hochstimmung fand im Auftritt der Band JazzConfusion nach der Pause ihre gelungene Fortsetzung, nicht zuletzt deshalb, weil Freunde von Evergreens aus Jazz und Swing voll auf ihre Kosten kamen. Die Bandbreite reichte hierbei von Glenn Millers „Pennsylvania 65000“ und „In the Mood“ über die anspruchsvolle Beatles-Paraphrase „Come together“ bis hin zu Stevie Wonders „Sir Duke“. Am Ende stand große Begeisterung bei allen Beteiligten. Wenn Musik zur Männersache wird, dann ist ein schöner Abend vorprogrammiert.

Lutz Riehl

Schola choralis und Kirchenchor Schwickershausen musizierten in Bayern



Eine Bildungs- und Konzertreise nach Bayern unternahm die Schola choralis zusammen mit dem Kirchenchor Schwickershausen. Zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen musizierten die Damen und Herren in der Wallfahrtskirche Hergottsrüh in Friedberg (Bayern) und in der Basilika zu Benediktbeuren. Ihr musikalisches Programm beinhaltete Gregorianische Choräle, Liedsätze und Motetten alter und zeitgenössischer Komponisten. Das Rahmenprogramm mit der Besichtigung bedeutender Kathedralen (Dom zu Augsburg und Marienmünster am Ammersee) war ein Erlebnis mehr. Natürlich kam auch die Geselligkeit im bayerischem Flair nicht zu kurz. sk

Willy Keuchler träumt vom großen Chor

Reichelsheim-Weckesheim (kai). Weckesheim erlebt derzeit ein modernes Vereinsmärchen: Es war einmal der Männerchor Gesangverein Frohsinn 1857 Weckesheim. Noch gut ein Dutzend Sänger kamen zu den Proben, etliche reisten mit ihren Rollatoren an. Singfähig war die Truppe nur an guten Tagen.

»Wir können euch retten, wenn ihr uns mitsingen lasst«, boten einige Weckesheimer Frauen an. Die Männer überlegten, wogen ab. Dann starb der Ehrenvorsitzende Ludwig Rieß. »Ihm habe ich versprochen: Sein Chor bleibt bestehen«, erzählt Frohsinn-Chef Manfred Bayer. Was tun? »Wir müssen werben und Frauen aufnehmen«, beschlossen die Sänger. Handzettel beschrieben die Situation des Vereins, wurden kopiert und verteilt. »Chorgesang ist ein Kulturgut, das muss in Weckesheim erhalten bleiben«, sagt Bayer. »Singen ist ein Ausgleich zur Hast des Alltags, man erfreut sich und andere damit.«

»Jeder Mensch kann singen«

Das Reklamemachen begann. »Ich nehme das in die Hand«, versprach Willy Keuch-



Vater des Werbeerfolgs ist der 83-jährige Willy Keuchler.

ler. Der 83-jährige – und damit älteste – Sänger zog los: Von Tür zu Tür klopfte, klingelte, informierte er über den Gesangverein Frohsinn. »Jeder Mensch kann singen«, erklärte er immer wieder. »Sieben Mal stand er bei uns vor der Tür«, erzählt

Patricia Bachmann. »Meist sagte ich Nein, er kam wieder, bis wir Ja sagten, und nun singen wir mit.« Wochenlang ging Keuchler durchs Dorf. Bei manchen Besuchen war er sofort erfolgreich, bei anderen kam er immer und immer wieder. Egal wo er Nachbarn, Freunde, Weckesheimer traf – Willy Keuchler pries seinen Chor an: beim Metzger, beim Bäcker, in der Kirche, im Blumenladen. Er erklärte geduldig: Der Männerchor bleibt bestehen, trifft sich alle zwei Wochen dienstags um 20.30 Uhr zur Probe.

Der Chor aus Männern und Frauen kommt im Wechsel die anderen Dienstage zusammen. Heinz Peter Hitschmann sei ein wunderbarer Dirigent, mit ihm mache das Singen großen Spaß.

»Willy hat so eine freundliche, ruhige Art«, berichten die Weckesheimer. Ihm könne man kaum einen Wunsch abschlagen.

»Der Erfolg seiner Werbung übertraf alle Erwartungen«, schwärmt Bayer. Völlig überrascht seien die Sänger gewesen, als



Die wundersame Vermehrung des Gesangsvereins Frohsinn 1857 Weckesheim: Dank einer Werbekampagne und dem Entschluss, auch Frauen aufzunehmen, kommen zu den Probestunden dienstags um 20.30 Uhr regelmäßig fast 50 Sängerinnen und Sänger. (Fotos: kai)

zur ersten Übungsstunde 54 Männer und Frauen kamen. »Eine tolle Sache«, lobt auch Dirigent Hitschmann. »Ich musste nur meinen Gesichtskreis etwas erweitern«, scherzt er.

Keuchler gibt sich damit längst noch nicht zufrieden. Er wirbt und wirbt. »Wir haben in Weckesheim rund 400 Haushalte, alle habe ich vier- bis fünfmal besucht.« Seine vorläufige Bilanz für den Männerchor: Zuwachs im ersten und zweiten Tenor, beim zweiten Bass. Zehn Männer zusätzlich seit Dezember. »48 Frauen haben den Mitgliedsantrag unterschrieben«, freut er sich. Auf seinen Reklame-Einsatz wurden die Verantwortlichen der Stadt aufmerksam. »Mich besuchte er mehrfach und wollte mich überreden, vom passiven Sänger zum aktiven zu werden«, erzählt Stadtverordnetenvorsteher Holger Strebert. »Ich habe leider keine Zeit, bin durch die Arbeit, Kommunalpolitik, Feuerwehr und Familie sehr eingespannt, da geht nichts mehr.« Doch Strebert hatte eine Idee: »Wer sich so erfolgreich für seinen Verein einsetzt, dem gebührt ein offizielles Lob.« Bürgermeister Bertin Bischofsberger war begeistert. Er ließ ein Geschenk einpacken, nahm die neuen Reichelsheim-Regenschirme mit und kam zur Chorprobe, um Keuchler zu ehren. Er versprach, zusätzlich zum diesjährigen Vereinszuschuss die Kosten für neue Krautwatten und Halstücher zu übernehmen. »Sie sind jetzt der größte Chor im Stadt-

gebiet, darauf können Sie stolz sein. Wir freuen uns alle über stimmungsgewaltige Auftritte«, rief Bischofsberger den Sängerinnen und Sängern zu. »Wer von uns hätte es gewagt, so viele Klinken zu putzen wie Willy Keuchler? Das ist absolut ehrenhaft«, lobte Strebert.

Auch das Bergmannslied erklingt

»Nun sind die Weckesheimer gespannt, wie wir singen«, erzählt Bayer. Zur Sonnenwendfeier der Alters- und Ehrenabteilung ist es endlich so weit: Männer und Frauen stimmen gemeinsam drei Lieder ein. »Es macht total viel Spaß, gemeinsam zu singen«, schwärmen die Neulinge. Und auch die Männerchor-Befürworter sind zufrieden. »Manche Lieder klingen nur, wenn wir sie singen«, erklären sie. Wie der Klassiker der zur Weckesheimer Dorfgeschichte gehört: das Bergmannslied »Glück auf, der Steiger kommt«. Zusammen mit den Frauen stimmen sie einen Song aus Afrika an, den Klassiker »Verliebt in eine Linde« und »Lebe, Liebe, Lache«. Hoffnungsvoll. Märchenhaft. Und wenn der Chor nicht gestorben ist, singt er immer weiter.

10 Jahre Voice Factory

Ein Sommer-Konzert der besonderen Art veranstaltete der Chor Voice Factory am 15.06.2013 im DGH Alsfeld-Altenburg.

Der Chor feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen und präsentierte den Zuhörern das Beste aus den letzten Jahren seit Gründung, sowie extra für das Konzert neu einstudierte Stücke. Der Junge Chor des Gesangsvereins Erheiterung Altenburg 1868 e.V., der in 2003 gegründet wurde, probte anfangs unter Beate Rheinländer. Seit 2005 steht der Chor Voice Factory, der 30 aktive Sänger und Sängerinnen zählt, unter der Leitung von Daniel Schuch. Das Programm des Jubiläumskonzertes reichte von Madrigal- über Spiritual- bis Pop-Musik. So wurden beispielsweise „Come in and stay a while“ von Ronda Polay, „April is in my mistress' face“ von Thomas Morley aus den vergangenen Jahren wieder aufgefrischt und neue Lieder wie „Das Beste“ von Silbermond/Arr. Matthias E.Becker, „Right here waiting“ von Richard Marx / Arr. Kirby Shaw, ein James Bond Medley von Ned Ginsburg, „Man in the Mirror“ von Michael Jackson/Arr. Ed Lojeski einstudiert. Der Chor bot Lieblingsstücke der Chormitglieder wie „You raise my up“, bekannt durch Westlife und Helene Fischer/Arr. Roger Emerson, „Wie kann es sein“ von den Wise Guys/Severin Geissler, sowie „That's what friends are



10 Jahre Voice Factory, Erheiterung Altenburg 1868 e.V.

for“ von Irene Perdahl dar. Abgerundet wurde das Programm durch eine informative sowie unterhaltsame Moderation und weitere Beiträge aus den über 100 Liedern des Chorrepertoires. Sowohl den Aktiven als auch den Zuhörern hat das Konzert sehr viel Spaß gemacht. Das Publikum dankte dem Chor Voice Factory mit tosendem Beifall und Standing Ovations.

Zu Gast war an diesem Abend der Männergesangsverein Liederkranz 1861 Kirtorf, der mit klassischen und zeitgenössischen Stücken die Zuhörer begeisterte. Spätestens nach dem Augustin-Rap von Lorenz Maierhofer waren sich alle einig, dass viele ein völlig falsches Bild von Männerchören haben.

Sängerkreis Mainspitze

MGV „Kostheim“ 1844 unterwegs für einen guten Zweck!



Um ein Benefizkonzert der Extraklasse im Theatersaal Worms zu Gunsten der Flutopfer im bayrischen Deggendorf zu unterstützen, hat der MGV „Kostheim“ 1844 am 7. Juli mit Chor und Anhang gerne den Weg mittels eines von der Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) gesponserten Bus angetreten.

Der ausrichtende MGV 1846 Abenheim brachte zu Beginn fulminant die Titel: „Seid willkommen“ (G. Wöllstein), „Circle of Life“ (Elton John) und „Erhebet das Glas“ (Verdi). Die Altherrengruppe „Die Klausenberger“ des MGV Abenheim zeigte mit „Dona Maria“ und „Nehm'n s'n Alten“ (ist hier ein Vorgriff auf den „Alten Gesangverein“ gemeint?), dass noch viel Saft in der Zitrone ist. Etwas getragener und sehr gekonnt kam dann der MGV Worms-Hochheim mit „Sonntag ist's“ (Simon Bleu) und „Cheste viole“ (Andrea Miglio) auf die Bühne um anschließend dem musikalischen Leiter und Pianisten Gerhard Wöllstein mit „Hochzeitstag auf Trolldaugen“ (Edvard Grieg) Gelegenheit für sein virtuoses Können am Flügel zu geben. Die „Beanbags“ = „Bohnebeitel“ für Mainzer Ohren, fanden dann, dass „Küssen alleine nicht geht“, aber „Das Fräulein Helen' beim Baden seh'n“ schon in

Ordnung ist. Nun der erste von zwei große Auftritten des MGV „Kostheim“ 1844, stets als die „Mainzer“ angekündigt: Der „Chor der Gefangenen“ aus Verdis „Nabucco“ nahm das Publikum gefangen, gefolgt von „Über 7 Brücken“ (Karat) brachte dann musikalisch einen Bezug zum Thema Hilfe für die Flutopfer in Bayern und Ostdeutschland und dem Grundthema Solidarität zum Ausdruck. Vor der Pause war die Abenheimer Tanzgruppe „Cassiopeia“ mit einem rasanten Beitrag zu Klängen von „Rabiosa“ (Shakira) zu sehen.

Die Gruppe „Many Good Vibrations“ des MGV Abenheim hat mit einem Gospelblock das Publikum in den zweiten Teil des Benefizkonzertes geführt. Dann kam ein weiterer Auftritt des MGV „Kostheim“ 1844: „You are so beautiful“ (Joe Cocker), lobte er das fachkundige Publikum, um dann mit „New York, New York“ zu bezeugen: Wer es in „Big Apple“ schafft, schafft es überall.

Mit einem orientalisches/indisches in Kostüm und Klang angehauchten Showtanz verzüchtete die „Cassiopeias“ noch einmal das Auditorium, um dann dem MGV Worms-Hochheim Gelegenheit zu geben, musika-

lisch „Entschuldigung“ (Friedrich Silcher) zu sagen und den „Hahn von Onkel Giacometo“ lauthals krähen zu lassen.

Nicht zu vergessen ist der „zauberhafte“ „MISTER HE“, der es verstand, das Publikum mit seiner erstklassigen Pantomime immer wieder zu begeistern. Der Moderator Reiner Dürr mit seiner Kollegin Steffi Leidenheimer führten leicht, beschwingt und mit viel Humor durch das Programm. Zum Ende dieses wunderbar organisierten Benefizkonzertes, bei dem ca. 5.500 € Erlös für die Flutopfer in Deggendorf zusammenkamen, haben alle 3 Männerchöre gemeinsam das „Benia Calastoria“ (Bepi de Marzi) dem begeisterten, Standing Ovationen darbringenden Publikum gesungen - inklusive Zugabe.

Aber immer noch nicht genug: Der Wormser OB Michael Kissel wusste die Initiative der Abenheimer Sängerschaft und der Gastchöre in seinen Dankesworten zu würdigen sowie die Wichtigkeit der Hilfsbereitschaft und Solidarität in diesen Zeiten zu beschwören. Kein Wunder, dass zusammen mit allen Chören, Gruppen und dem Publikum das „O Happy Day“ abschließend erklang.

Sängerchor „Harmonie“ Steinbach

„Musikalische Soiree“ mit Streichern und Sängern

Mit Musik aus fünf Jahrhunderten zu den Themen „Frühling und Liebe“ hatte der Steinbacher Sängerkhor „Harmonie“ mit seinen fünf Chorformationen und dem Hünfelder Kammerorchester an der Wigbertschule zu einer musikalischen Zeitreise durch den Frühling und in die melodische Welt der Liebe geladen. Begeisterte Zuhörer lauschten den Klängen am Sonntagabend, 26.05.2013, im Dorfgemeinschaftshaus.

Vorsitzender Markus Gutberlet sprach in seiner Begrüßung von einem Musikereignis der besonderen Art. Chordirektor ADC Hermann-Josef Schwarz begleitete die Gäste mit zu den Beiträgen abgestimmten Gedichten durch das Programm. Ihm oblag ebenfalls die Chorleitung der Erwachsenenchor der „Harmonie“. Der erste Teil des Konzertes war ganz dem Thema Frühling gewidmet. Der gemischte Chor sang unter der Klavierbegleitung von Kreischorleiter Thorsten Pirkl das bewegte „Komm, holder Lenz“ aus Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“. Der Männerchor brachte Schuberts „Die Nacht“ zu Gehör sowie das heitere Chorstück „Wohin mit der Freud?“ Unter anderem den „Frühzeitigen Frühling“ (Fanny Hensel Mendelssohn) besangen ausdrucksstark und rein intonierend die Stimmen des Frauenchores.

Wer könnte schöner über den Frühling singen als Kinderstimmen? Dies zeigte der weich intonierende Kinderchor unter der Leitung von Dagmar Schröter. „Schuld war nur der Bossa Nova“ war ein weiteres bezauberndes Lied der Kinder. Am Klavier begleitete Thorsten Pirkl. Die gemischte Chorformation „KlangArt“ bestach tonrein



mit dem englischen „Now is the month of maying“ aus dem 16. Jahrhundert sowie mit dem raschen „Wochenend und Sonnenschein“ aus dem vergangenen Jahrhundert. Festlich-feierlich stimmte das Hünfelder Kammerorchester (Dirigent Thomas Nüdling) mit Charpentiers Eurovisionsfanfare ein. Dieses exakt vorgetragene melodische Stück animierte die Zuhörer unweigerlich zum innerlichen Mitsingen. Mit der „Sinfonia d-moll“ von Per Brant zeigten 25 Streicher ihr außergewöhnliches Können.

In Sachen „Liebe“ musizierten Chöre und Orchester im zweiten Block des Abends. Der Chor „KlangArt“ träumte mit „To be or not to be“ und „Mister Sandman“ von der großen Liebchaft. Von einer ganz anderen Liebe zu den Menschen erzählten die Streichinstrumente sehr gefühlvoll mit bekannter Filmmusik und zeigten dabei, dass auch rhythmisch anspruchsvolle Stücke ge-

konnt aufgeführt werden. Die Kammermusik wurde am Klavier von Yannik Will und Thorsten Pirkl begleitet.

Entzückend besang der große gemischte Chor „All meine Herzgedanken“ (Johannes Brahms) und den Wonnemonat mit „Wie schön blüht uns der Maien“ (Hermann Schröder). Die Frauen der „Harmonie“ sangen bezaubernd „Vom Küssen“ und drei Chansons „Von der Liebe“. Seine ganz eigenen Träume brachte der Männerchor dynamisch stark mit „Ich ging in einer Nacht“ und dem Barbershopsong „Little Lize I love you“ zu Gehör. Den majestätischen Abschluss der frühlingshaften Soiree bildete das gemeinsam von Kammerorchester, Frauenchor und Männerchor dargebotene „Wo Musik erklingt“ von Dieter Frommlet. Für eine schöne Atmosphäre und die kulinarische Bewirtung hatten Mitglieder und Vorstand der „Harmonie“ gesorgt.

Medien-Partnerschaft beschlossen



Klaus Ritter (Vizepräsident des HSB)

Mit dieser Ausgabe des Hessischen Chorspiegels beginnt die Medien-Partnerschaft zwischen HSB und dem Druck- und Pressehaus Naumann, Gelnhausen. Auf der Suche nach einem kompetenten Partner für Druck, Werbung und Gestaltung, wurde durch Vizepräsident Klaus Ritter der Kontakt zum Druck- und Pressehaus Naumann in Gelnhausen hergestellt. Kai Hergenröther, Repräsentant des Hauses Naumann, überzeugte im Gespräch mit Andrea Hermes-Neumann, Michael Brose und Klaus Ritter von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens Naumann und der großen Fachkompetenz der Mitarbeiter. Der Sängerkreis Gelnhausen pflegt die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Naumann bereits seit 25 Jahren. Wöchentlich

dienstags berichtet die Gelnhäuser Neue Zeitung (GNZ – ein Produkt von Naumann), auf der Sängerseite „a cappella“ regelmäßig über das Geschehen in der Sängerszene. Darüber hinaus zeigt sich das Unternehmen Naumann bei vielen Veranstaltungen als verlässlicher Partner der Chöre. Oliver Naumann, Geschäftsführer des Druck- und Pressehauses Naumann, hat im Gespräch mit Klaus Ritter ausdrücklich die gute Zusammenarbeit betont und seine Freude über die Erweiterung der Partnerschaft mit dem HSB zum Ausdruck gebracht. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Naumann.

**Redaktionsteam
Hessischer Chorspiegel**

Abschied: Trauer um Heinz Hinkel

Hainchen (leo). Ihm ging es stets um Gemeinschaft. Das Wohl der Gemeinde, der Fortschritt im Verein, das launige Gespräch mit Freunden und natürlich der Chorgesang – für Heinz Hinkel waren das zentrale Lebensinhalte. Der Gemeinde Limeshain, dem Sängerkreis Büdingen, seiner Familie und jenen Weggefährten, die ihm in vielen Jahrzehnten ehrenamtlicher Arbeit begegnet sind, wird er fehlen. Am Montag verstarb Heinz Hinkel 86-jährig. „Er war immer ein Mann, der mitten im Leben stand. Mit Herz am richtigen Fleck“, beschreibt ihn Judith Scholz, langjähriges Vorstandsmitglied des Sängerkreises. Kein Zweifel: Der Hainchener war beliebt. Im Dorf, in den Vereinen, bei Jung und Alt. Limeshains Bürgermeister Adolf Ludwig würdigte ihn am 27. Juni 2012 anlässlich seines 85. Geburtstages mit den Worten: „Sie haben sich um das Wohl und das Ansehen der Gemeinde verdient gemacht. Sie haben eine bewundernswerte positive Ausstrahlung, ebenso das Talent, immer einen lockeren Spruch auf den Lippen zu tragen.“ Heinz Hinkel war Träger der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Inhaber des Ehrenplakette der Gemeinde Limeshain, Inhaber des Ehrenbriefes des Hessischen Sängerbundes und bekam die Ehrenplakette des Deutschen Chorverbandes. Von 1973 bis 2001 war er im Vorstand des Sängerkreises Büdingen aktiv. Unter anderem bekleidete er 23 Jahre lang die Ämter des stellvertretenden Vorsitzenden, des Schriftführers und des Geschäftsführers in Personalunion,



Heinz Hinkel

seit 2001 war er Ehrenmitglied. Der Gesang war das Hobby, das er nie missen wollte. Zuletzt ging er dieser Leidenschaft bei der Sängerlust 1890 Altwiedermus nach. „So bin ich doch nur Gast auf dieser Erde, auf der ich mich so heimisch fühlte. Auf der ich Weggefährten fand, Freundschaften schloss und Menschen lieb gewann.“ Frank Maibaums Text, der auch vertont wurde, dürfte im Sinne Heinz Hinkels sein. Foto: red

Nachruf

Die traurige Nachricht vom Tod unseres ehemaligen Vorsitzenden

Udo Mayer

hat uns erschüttert und betroffen gemacht.

Udo Mayer war von 1995-2001 als Jugendreferent in Sängerkreis Neckartal tätig. 2001 wurde er zum Vorsitzenden des Sängerkreises Neckartal gewählt. Er übernahm das Amt in einer schwierigen Phase und bekleidete es über zwei Amtsperioden bis 2007. Udo Mayer war auch langjähriger Vorsitzender des Sängerbundes Unter-Schönmattenweg, der unserem Sängerkreis angehört. Der Sängerkreis Neckartal wird Udo Mayer in guter Erinnerung behalten und seine Verdienste um den Sängerkreis Neckartal stets würdigen.

Norbert Arnold

Vorsitzender Sängerkreis Neckartal



KLAVIER SUCHT CHOR
SINGEN IM LANDHOTEL BETZ

Ihr Chorhotel
mit „Rundum sorglos-Arrangements für Chöre und Chorleiter“

- Klaviers-Probenräume-Auftritte
- Rahmenprogramme & Attraktive Ausflugsziele Chor-Spectals, wie bapw. Stimmbildung Choreographie Yoga für SängerInnen Salzgrotte Aquas-Gingling und noch vieles mehr ... bis 80 SängerInnen

www.landhotel-betz.de
oder ausführliche Chormappe anfordern !
Telefon 06056 - 739 0
Brüder-Göttern-Str. 21
69826 Bad Godes-Gaibeln
Zwischen Frankfurt am Main und Fulda
Info@landhotel-betz.de
Chor-Gastgeberin :
Marion Betz-Berthold - aktive Chorsängerin

Betz LANDHOTEL
*** DUPLICATION



Singen im Grünen
Probenwochenende
Große und helle Proberäume für bis zu 80 SängerInnen
84 Betten, Seminarräume für Einzelproben, Kegelbahn & Bar
Chorreise
Gerne erstellen wir Ihnen ein attraktives Rahmenprogramm.



Chorwochenende im Taunus
Ihr ★★★★★ Chor-Hotel
TaunusTagungshotel GmbH
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 72 / 71 06-121
Fax 0 61 72 / 71 06-313
www.taunustagungshotel.de
TaunusTagungshotel@agrinet.de

chorrekt2013

DER IDEENWETTBEWERB

DER HESSISCHEN CHORJUGEND

Schirmherr: **Norbert Kartmann** Präsident des Hessischen Landtages



chorrekt2013

DER IDEENWETTBEWERB DER HESSISCHEN CHORJUGEND

Nachwuchsarbeit ist in Chören und Vereinen ein anspruchsvolles Thema. Viele Chöre haben mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen. Hier sind kreative Ideen gefragt, um neue Sänger für den eigenen Chor zu gewinnen und sich auf eine erfolgreiche Zukunft vorzubereiten.

Zeigt uns, wie ihr in eurem Chor oder Verein mit dem Thema „Nachwuchsarbeit“ umgeht. Welche Ideen habt ihr, um neue Mitglieder und Sänger für euren Chor oder Verein zu gewinnen? Wenn ihr ein spannendes Projekt zur Mitgliedergewinnung

durchgeführt habt oder gerade durchführt, reicht es bei uns ein! Wenn ihr durch eine tolle Aktion auf euch und eure Gruppe aufmerksam machen könntet – immer her damit.

Wir wollen mit dem Wettbewerb zeigen, dass es viele gute Ideen gibt, um Nachwuchs für die Chorszene zu gewinnen. Dabei ist Nachwuchs nicht auf die Jugend beschränkt – in jeder Altersklasse gibt es potentiellen Nachwuchs für die Chorbewegung. Seid ein Vorbild für andere Chöre und Vereine und erzählt von eurem Projekt!

/ SO KÖNNT IHR MITMACHEN

Die Teilnahme ist ganz einfach. Auf der Webseite der Hessischen Chorjugend unter www.hessische-chorjugend.de findet ihr einen Bewerbungsbogen, in dem ihr alle für die Teilnahme notwendigen Angaben eintragen könnt. Ihr könnt ein Projekt einreichen, das ihr innerhalb der letzten Jahre erfolgreich durchgeführt habt.

/ TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Teilnehmen dürfen alle hessischen Chorvereine, Schulchöre und Sängerkreise, egal ob Kinder-, Jugend- oder Erwachsenenchor.

/ DAS KÖNNT IHR GEWINNEN

Insgesamt werden Geldpreise im Gesamtwert von mehr als 2.000 Euro vergeben.

- 1. Preis 1.000 €
- 2. Preis 750 €
- 3. Preis 500 €

/ BEWERBUNGSFRIST & PREISVERGABE

Die Abgabefrist für Bewerbungen endet am 15. Dezember 2013. Bis zu diesem Zeitpunkt muss eure Bewerbung vorliegen. Die Preisvergabe erfolgt im Frühjahr 2014.

Die Entscheidung über die Preisvergabe wird von einer Jury getroffen, der folgende Personen angehören werden:



Claus-Peter Blaschke
Präsident des Hessischen Sängerbunds



Michael Gerheim
Vorsitzender der Hessischen Chorjugend



Ernst Rhein
Bundeschorleiter der Hessischen Chorjugend

/ ÜBER DEN WETTBEWERB

Der Preis chorrekt wird regelmäßig von der Hessischen Chorjugend vergeben und steht jedes Mal unter einem anderen Thema.

chorrekt2013 zeigt gelungene und erfolgreiche Projekte aus der Chor- und Vereinsarbeit.

chorrekt2013 gibt Anregungen für neue, attraktive Projekte in Chören und Vereinen.

chorrekt2013 zeigt, wie sich die Arbeit in Chören und Vereinen weiter entwickelt und auch in Zukunft für viele Menschen jedes Alters interessant bleibt.

Hessische Chorjugend

Mauerweg 25
61440 Oberursel

Tel.: 06171 50389-17
Fax: 06171 50389-27

kontakt@hessische-chorjugend.de
www.hessische-chorjugend.de





IHR **STIMMGEWALTIGER** MEDIENDIENSTLEISTER

Das Druck- und Pressehaus Naumann begrüßt den Hessischen Sängerbund als seinen neuen Druckpartner.

Plakate Vereinszeitungen
Briefbogen Eintrittskarten
Trauerkarten **Flyer** Visitenkarten
Hochzeitskarten Chroniken
Banner Prospekte

**Starker
Partner der
Chorszene**



A Cappella
Das Sängermagazin!